

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverlehrsamt Dresden.

Abonnementpreis: 12.00 M. (12 Hefen). Einzelhefte 1.00 M. (10 Hefen). Ausland: 15.00 M. (12 Hefen). Einmalige Beiträge werden nicht aufbewahrt.

Ernst vom Rath's letzte Fahrt in die Heimat

Deutschland empfängt seinen ermordeten Sohn

Paris, 16. November.

Am Dienstag um 23,15 Uhr MEZ wurde der Sarg des von jüdischer Mordhand mitten aus seinem Schaffen für Führer und Reich herausgerissenen Gefandtschaftsrats vom Rath von der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche, wo die Mitglieder der Vandesgruppe die Ehrenwache hielten, im Kraftwagen zum Nordbahnhof geleitet. Im Trauerzuge folgte der Staatssekretär v. Weizsäcker, der deutsche Botschafter Graf Helldorf, der Vandesgruppenleiter, Gefandtschaftsrat Dr. Ehrlich, und die deutsche Abordnung, die die sterbliche Hülle des Gefandtschaftsrates vom Rath in dem Sonderzug nach Deutschland begleitete.

Vor der Kirche hatten sich zahlreiche Mitglieder der Deutschen Kolonie eingefunden, die dem jüngsten Märtyrer der nationalsozialistischen Bewegung als letzte Ehre den Deutschen Gruß erwiesen. Es war ein eindrucksvolles Bild, als der Sarg vom Nordbahnhof zum Bahnhof fuhr.

Am Pariser Nordbahnhof, der für die feierliche Ueberführung der sterblichen Hülle des Gefandtschaftsrats vom Rath würdig geschmückt war, hatte eine Kompanie Republikanische Garde in Gala-Uniform Aufstellung genommen, die vom Bahnhofseingang bis vor den Sonderzug Spalier bildete. Die Zugangsstraßen zum Bahnhof, die von einer zahlreichen Menschenmenge angefüllt waren, waren von einem starken Polizeiaufgebot abgeperrt. An dem Bahnhof selbst, wo der Sonderzug mit dem mit unzähligen Kränzen gefüllten Leichen-

wagen stand, waren schon lange vor Eintreffen des Trauerzuges zahlreiche Volksgenossen eingetroffen, die in der Kirche keinen Platz mehr gefunden hatten.

Kurz vor 23,30 Uhr trat die sterbliche Hülle des Gefandtschaftsrates vom Rath im Leichentrag vor dem Bahnhofsgelände ein, gefolgt von einer Staffel motorisierter Polizei sowie den Privatkraftwagen der Mitglieder der deutschen Botschaft. Die Republikanische Garde präsentierte das Gewehr, während der Sarg durch die mit Vorbeier und frischem Grün geschmückte Halle zum Sonderzug getragen wurde, wo die deutschen Volksgenossen ihrem dahingegangenen Kameraden mit dem Deutschen Gruß die letzte Ehre erwiesen.

Kurz vor Abgang des Zuges schritt die Deutsche Kolonie zum letztenmal an dem Sonderwagen entlang, in dem der Sarg stand, bedeckt von der Hohenstauffen- und von vier Mitgliedern der Vandesgruppe die Totenwache hielten. Als Vertreter des französischen Außenministers war der Chef des Protokolls, Saint-Martin, erschienen. Der stellvertretende Polizeidirektor von Paris überreichte ihm persönlich von dem tatelosen funktionierenden Ordnungsdienst.

Um 23,50 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und rollte ganz langsam in die dunkle Nacht hinaus. In erschütterndem Schweben grüßte nochmals die Deutsche Kolonie ihren durch seine jüdische Mordhand dahingegangenen Kameraden, während die Garde Republikanische das Gewehr präsentierte und die Polizeibeamten dem toten Deutschen den militärischen Gruß erwiesen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Nationalmannschaft nur 1:1

In dem Eintracht-WEB-Spiel konnte die mit viel Erfolg angesehene Nationalmannschaft gegen die württembergische Mannschaft nur ein schmerzhaftes Unentschieden herausziehen.

Drei Dresdner Siege, eine Niederlage

Dresden I gegen Leipzig I 3:0.
Leipzig II gegen Dresden II 1:0.
Junioren gegen Dresden III 1:1.
Selbener SC gegen Dresden IV 0:1.

Leipziger Sieg im Kunstturnen

Den 25. Städtewettbewerb im Kunstturnen gewann Leipzig mit 2341 vor Hamburg mit 2116 und Berlin mit 2435 Punkten.

Hoher Berliner Hockey-Sieg

Klubmeisters HC gegen Berliner SC 0:6.
(Ausführliche Berichte im Sportteil)

Die englisch-italienische Einigung

Von unserem ständigen Mitarbeiter in London

London, 16. November.

Das englisch-italienische Abkommen ist nunmehr zu einer politischen Tatsache geworden. Eine politische Wirkung hat es aber schon vorher besessen. Von England aus gesehen, kann man den Vertrag eine außenpolitische Tat des leitenden englischen Ministers nennen. Sir Robert Balfour und der Außenminister Eden mühten befehligt oder saliggestellt werden, ehe der Abschluß des Vertrages praktisch gefördert werden konnte. Jetzt, nach mehr als halbjähriger Verzögerung, ist das Dokument zu einem Werkzeug der Außenpolitik beider Staaten geworden. Darüber hinaus kommt dem Abkommen aber eine tiefere Bedeutung zu. Das Mitteländische Meer besitzt für Europa seit Jahrhunderten die gleiche politische Bedeutung, die der Golfstrom für Nordamerika als eine klimatische Tatsache besitzt. Wer das Mittelmeer beherrscht, ist von jeher ein weltpolitischer Gebieter gewesen. Ägypten, Griechenland, das alte Rom waren Weltmächte, weil der ihnen zur Verfügung stehende geopolitische Raum eine weltpolitische Schlüsselstellung enthielt. Wenn die Älten die Meerenge von Gibraltar die Säulen des Herkules nannten, so spricht aus dieser Bezeichnung die Ahnung einer ungeheuren Bedeutung dieser Felsen.

Auch den Germanen der Völkerwanderung scheint sie klar gewesen zu sein. Denn die in ihrer schließlichen Mehrheit Heimat zurückgelassenen Vandalen an ihre in Nordafrika wohnenden Volksgenossen im 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung eine Botschaft mit der Frage sandten, ob sie nach ihrer alten Heimat zurückzukehren gedächten, so deutet dieser geschichtlich verbürgte Vorgang mindestens auf eine überaus weit verbreitete Kenntnis von Mittelmeerfragen, wie man denn die Völkerwanderung geradezu als den Versuch einer germanischen Eroberung des Mittelmeergebietes ansehen kann, bekanden doch vom Schwarzen Meer bis zum Ausgang des Mittelmeeres bei Gibraltar überall Staaten deutscher Herrscher. Auch die spätere und dauerhafte Staatsgründung der Franken fuhrte schließlich ebenso wie die deutsche Herrschaft im Mittelalter in ihrer weltpolitischen Bedeutung und Tragweite auf der Beherrschung des Mittelmeeres. Die Kreuzzüge waren eine gesamt-europäische Unternehmung zur Wiederbegründung westeuropäischer Macht im Mittelmeer.

England ist erst in dem Augenblick Weltmacht geworden, als es ihm glückte, den Franzosen die Herrschaft im Mittelmeer zu entreißen. Es ist wie ein Symbol, daß der Glockenturm des Parlaments von Westminster, worin der „Big Ben“ dem Weltreich die Zeit verkündet, eine Nachahmung des Campanile auf dem Markusplatz in Venedig ist. Daher besitzen alle Konflikte im und um das Mittelmeer eine weltpolitische Bedeutung. Daß sie dem neuen englisch-italienischen Abkommen ebenfalls zukommt, braucht kaum wiederholt zu werden. Seine Wichtigkeit bedarf indessen noch schärferer Beleuchtung.

Dabei kommt es freilich nicht auf den paragraphenmäßigen Inhalt an, der nunmehr vor uns liegt! Zunächst bildet nämlich dieser Vertragsabschluss als solcher eine Befestigung der Richtigkeit der außenpolitischen Methode, wie sie der deutsche Führer von jeher vertreten hat! Warum das wichtig ist? Nun wohl: das System von Versailles konnte nur kollektive Verhandlungen. Alle hatten bei jeder Sache mitzureden und dabei wurden die Anderdenkenden erdrückt. Man wollte alles regeln und regelte nicht. Der deutsche Standpunkt aber ist: man kann nur mit einer Macht verhandeln und mit dieser Verträge abschließen. Das ist das System der zweiseitigen Verhandlung. Indem sich England nunmehr entschlossen hat, zur Vereinigung der Mittelmeer-

England erkennt das italienische Imperium an

Unterzeichnung des italienisch-englischen Osterabkommens im Palazzo Chigi

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Rom, 16. November.

Im Palazzo Chigi überreichte am Mittwochvormittag der englische Botschafter Lord Perth dem italienischen Außenminister Graf Ciano sein Beglaubigungsschreiben, das an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien gerichtet ist. Am Nachmittag des gleichen Tages erfolgte an der gleichen Stelle die Unterzeichnung der italienisch-englischen Vereinbarungen vom 16. April dieses Jahres, des sogenannten Osterabkommens, das damit in Kraft gesetzt worden ist.

Die römische Presse, die sich bisher in der Beurteilung der italienisch-englischen Beziehungen äußerst zurückhaltend gezeigt hatte, gibt ihren Lesern in ausführlicher Weise, mit über die ganzen Titelseiten laufenden Ueberschriften von der vollzogenen Tatsache der Anerkennung des italienischen Imperiums und der Inkraftsetzung des englisch-italienischen Abkommens vom 16. April Kenntnis. In allen Blättern wird durch Leitartikel die historische Bedeutung der Ereignisse unterstrichen. Zugleich werden die Aussichten, die sich für die Weiterentwicklung der Beziehungen mit Großbritannien und für die zukünftige Gestaltung der europäischen Gesamtpolitik eröffnen, eingehend erörtert. In erster Linie wird hervorgehoben, daß nun ein weiterer wichtiger Schritt zur Klärung der internationalen Beziehungen getan worden sei. Dadurch werde die Möglichkeit, eine neue offene Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern zu schaffen, gegeben, die wiederum nicht ohne Auswirkungen auf die allgemeine europäische Lage bleiben könne. Das besonders deshalb — und das wird mit größtem Nachdruck betont — weil das System der englisch-italienischen Abkommen sich an die Achse Berlin-Rom anlehne, ohne deren Geist und Zielstreben im geringsten zu ändern.

Die Achse, so versichert das halbamtliche „Giornale d'Italia“, bleibe nach wie vor die Grundlage und der leitende

Grundsatz der italienischen Außenpolitik, wie sich überhaupt keine Änderung dieser Außenpolitik ergebe, insbesondere auch nicht gegenüber den arabischen Staaten und Völkern, zu denen Italien weiterhin ein Verhältnis des Berührens, der Sympathie und der aufrichtigen Zusammenarbeit unterhalten wolle.

Die Erklärung, die am Mittwochnachmittag im Palazzo Chigi von Lord Perth und Graf Ciano zur Inkraftsetzung des italienisch-englischen Osterabkommens unterzeichnet wurde, hat folgenden Wortlaut:
„Unter Bezugnahme darauf, daß zwischen der italienischen Regierung und der Regierung des Vereinigten Königreiches von Großbritannien und Nordirland unter dem 16. April 1935 (XVI) ein Protokoll über Fragen von beiderseitigem Interesse unterzeichnet worden ist, ferner unter Bezugnahme darauf, daß die Vereinbarungen und Erklärungen, die diesem Protokoll angeschlossen sind und dort näher umschrieben sind, unter dem oben erwähnten Datum von den Bevollmächtigten der beiden Regierungen unterzeichnet wurden, und schließlich, daß das Protokoll vorsieht, daß die erwähnten Dokumente zu dem Datum in Kraft treten werden, das die beiden Regierungen in gemeinsamem Einvernehmen festsetzen werden, erklären die Unterzeichneten, die von ihren Regierungen gebührend Bevollmächtigt sind, daß die in dem vorerwähnten Protokoll genannten Vereinbarungen und Erklärungen unter dem heutigen Datum in Kraft treten werden.“

Gleichzeitig haben Graf Ciano und Lord Perth dem bei der Unterzeichnung anwesenden ägyptischen Geschäftsträger in Rom zwei getrennte Noten überreicht, um ihn zum Inkrafttreten der am 16. April 1935 unterzeichneten Vereinbarungen über den Sueskanal und den Erythraeanischen Meerbusen über den Tana-See und den Erythraeanischen Meerbusen. Der ägyptische Geschäftsträger hat seinerseits dem Grafen Ciano und Lord Perth zwei Noten übergeben, mit denen der Empfang dieser Mitteilungen bestätigt wird.

Engländer schießen Greise und Kinder nieder

Angeheures Erregung der syrischen Araber über den Blutterror der englischen Truppen in Palästina

Beirut, 16. November.

Die ununterbrochen aus Palästina eintreffenden Meldungen über die feig heigende Brutalität des Vorgehens der englischen Truppen haben in den arabischen Kreisen Syriens höchste Erregung und Entrüstung hervorgerufen. Angeheures Empörung hat vor allem die Strafexpedition gegen das Dorf Irtah erregt, wo die englischen Truppen nach den vorliegenden Meldungen aus der wie eine Viehherde zusammengetriebenen Bevölkerung zehn Mann ausgehört und sofort erschossen haben. Später wurden dann noch ein 80jähriger Greis und ein sechsjähriger Knabe in den Straßen niedergeschossen. Zum Schluß wurde das Dorf völlig ausgeplündert und durch Dynamit in die Luft gesprengt.

In Araberkreisen wird darauf hingewiesen, daß die täglichen Vorfälle dieser Art die ungeheure Revolte der englischen Truppen widerspiegeln, die unfähig seien, der arabischen Freischärler Herr zu werden, und deshalb ihre schmachvolle Wut an der wehrlosen Bevölkerung ausließen.

Das gesamte Arabertum Syriens protestierte mit Entrüstung gegen diese Orgien unmenschlicher Brutalität.

Englands Kräfte in Palästina

London, 16. November.

Kolonialminister Macdonald gab am Mittwoch im Unterhaus die Stärke des englischen Militärs und der englischen Polizei in Palästina bekannt. Danach unterhält England in Palästina zur Zeit 7000 Mann Polizei, 700 Mann der Luftwaffe und 15 000 Mann der Armee. Die Sonderkräfte, die durch die Verstärkung des Militärs entstanden sind, bezieht Macdonald für die Luftwaffe auf 20 000 Pfund und für das sonstige Militär auf 175 000 Pfund monatlich. Er teilte weiter mit, daß die Regierung von Palästina keinen wesentlichen Beitrag zu diesen Kosten anbringe. Weiter wurde auf Anfrage mitgeteilt, daß in Palästina im Laufe dieses Jahres 48 Offiziere und Mann gefallen seien.

HEUTE BEILAGE

Unsere Wehrmacht

frage direkt mit Rom zu verhandeln, hat es zum ersten Male das neue Verfahren zu praktischem Erfolge geföhrt.

In diesem Sinne aber gewinnen wir nun auch einen Standort, um den englisch-italienischen Vertrag in seiner besonderen Bedeutung klar zu erkennen.

Wetterhin liegt in diesem Vertrage ein Erfolg der Außenpolitik. Jasnobil! Denn wie Italien seine besonderen politischen Ziele nur mit deutscher Rückendeckung unter Regressiver Abwehr des Völkervertrages sichern konnte, so bedarf das hier erzielte Ergebnis keinen weiteren Nachhaken.

Ernst vom Rath's Heimkehr ins Vaterland

(Fortsetzung von Seite 1)

Nach langer nächtlicher Fahrt durch fremdes Land ist Ernst vom Rath heimgekehrt in sein deutsches Vaterland, das er seit seines Lebens so heiß liebte.

Nach langer nächtlicher Fahrt durch fremdes Land ist Ernst vom Rath heimgekehrt in sein deutsches Vaterland, das er seit seines Lebens so heiß liebte.

Deutsche Reich im Norden der weitpolitischen Ergänzung durch seine italienische Grundkraft.

Tamit sind aber unabsehbare Zukunftsmöglichkeiten in den Bereich der deutsch-italienischen Politik getreten.

Den beiden Brüdern des Toten erhaben Gauleiter Staatsrat Groß und Staatssekretär von Weizsäcker zu führen den Toten in stille Gedanken die Hand zum Deutschen Gruß.

Tief bewegt entbot Gauleiter Groß dem als Held ins Vaterland heimgeführten Toten den ersten Gruß der Heimat.

Im Dienst für Deutschland haben dich die Schiffe des jüdischen Völkertums getroffen.

So bleibst du bei uns, Ernst vom Rath, als Kamerad und als Mitarbeiter im Kampfe um die deutsche Zukunft.

Die Vaterstadt Düsseldorf empfängt den Toten

Umflossene Bahnen wehen von allen Gassen Düsseldorf's. Seit den frühen Morgenstunden sehen die Menschen an dem runden drei Kilometer langen Weg bis zur Rheinhalde in Erwartung des Trauerzuges, um dem durch ruckulose jüdische Wörderhand gefallenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen.

Der Sonderzug trifft ein. 9.50 Uhr zeigen die Geiger der Bahnfuhr. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden rollt der Sonderzug langsam in die Bahnhofshalle.

Sumächst entheilen dem Auge die von Paris und Kachen mitgekommenen Ehrengäste. Der Sarg wird aus dem Zug gehoben und zu dem von lobernden Wilson umrahmten Katafalk getragen.

Gauleiter Florian spricht. Gauleiter Florian ergreift dann das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführt: „Eg, Ernst vom Rath! Wir grüßen dich in der Heimat, wir tragen dich als Kameraden.“

Die kurze Übernahmefeier auf dem Bahnsteig ist beendet. Ernst vom Rath's Fahrt durch das Spaller der trauernden Volksgenossen nimmt ihren Anfang.

Es ist eine unergleichtlich wehevollte Feierlichkeit, die diese einjagartig ausgeschnähte Trauerhalle erfüllt.

Es ist eine unergleichtlich wehevollte Feierlichkeit, die diese einjagartig ausgeschnähte Trauerhalle erfüllt.

Es ist eine unergleichtlich wehevollte Feierlichkeit, die diese einjagartig ausgeschnähte Trauerhalle erfüllt.

Es ist eine unergleichtlich wehevollte Feierlichkeit, die diese einjagartig ausgeschnähte Trauerhalle erfüllt.

Es ist eine unergleichtlich wehevollte Feierlichkeit, die diese einjagartig ausgeschnähte Trauerhalle erfüllt.

Märchenabend im Opernhaus

Neueinstudierung von „Dänkel und Gretel“

Geschneit hat es noch nicht. Aber „Dänkel und Gretel“ wird wieder gegeben. Also kann es nicht mehr gar so lange bis Weihnachten sein.

Um so freundlicher wurde sie nun in lauderer Neueinstudierung wieder willkommen heißen.

schmelzender Singweise mit häßlichen Pianoanläufen bestend trifft. Kurt Böhm als stimmungswaltiger Besenbinder, läßt hinter grotdel rauer Schale mit Köstholigkeit

Es konnte auch die großen und kleinen Kinder im Zuschauerraum wieder herzliche Freude an der alten Neuheit haben.

„Der Engel mit dem Saitenspiel“ Die neue Komödie von Dippi

Aus Hamburg wird und geschrieben: Wegen der neuen Komödie von Alois Johannes Dippi, dessen bayrische Volksstücke „Die Fingertögel“ und „Der Dolkedauer Schimmel“ in den letzten Jahren über viele Bühnen gegangen sind, hat sich zwischen Hamburg und Dresden ein kleines Intermezzo abgespielt.

Der Engel mit dem Saitenspiel, so heißt diese erste Gesellschaftskomödie Dippis, ist eine geistliche Plastik, die im Verlaufe der Handlung mehrmals ihren Besitzer wechselt.

Tief bewegt entbot Gauleiter Groß dem als Held ins Vaterland heimgeführten Toten den ersten Gruß der Heimat.

halten zwei Angehörige des Auswärtigen Amtes, ein NSDAP Führer und ein Vorkämpfer der Ehrenwache.

Am Fuße des Sarges liegt der riesige Kranz des Führers, daneben das Ordenskreuz.

Bei dem erneuten Verhör des Juden Grünspan durch den Untersuchungsrichter wurde der Lebenslauf des Täters behandelt.

Neues Verhör des Mörders Grünspan

Paris, 16. November. Bei dem erneuten Verhör des Juden Grünspan durch den Untersuchungsrichter wurde der Lebenslauf des Täters behandelt.

Grünspan erklärte: „Ich machte bei Ihnen den Haushalt und besorgte Einkäufe, denn ich hatte es für unmöglich befunden, Arbeit zu finden.“

Am 15. August 1938 wurde ihm ein Ausweisungsbefehl ausgestellt. Am Nachmittag begab er sich mit einem Koffer in die Nähe des Ostbahnhofes.

„Ich habe nicht geschrieen, aber ich habe seimezeit einen Brief an Präsident Roosevelt geschickt.“

Waffenfunde bei Juden in Danzig

Danzig, 16. November. Der niederträchtige Mordmord in Paris hat nicht nur zu besonderen Maßnahmen der Politischen Polizei im Reich geführt, sondern auch in Danzig.

Die Judenverbände von NSDAP wollen in der Zeit vom 27. November bis 3. Dezember eine „Antinazische Woche“ unter Heranziehung der ihr einmütiger, kommunisten usw. durchführen.

„Antinazische Woche“ der Juden in NSDAP

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten. Neuyork, 16. November. Die Judenverbände von NSDAP wollen in der Zeit vom 27. November bis 3. Dezember eine „Antinazische Woche“ unter Heranziehung der ihr einmütiger, kommunisten usw. durchführen.

Die Londoner Juden wollten den Besuch des Königs von Rumänien zum Anlass einer Demonstration nehmen.

Juden wollten demonstrieren

London, 16. November. Die Londoner Juden wollten den Besuch des Königs von Rumänien zum Anlass einer Demonstration nehmen.

Die Londoner Juden wollten den Besuch des Königs von Rumänien zum Anlass einer Demonstration nehmen.

Der Engel mit dem Saitenspiel

Die neue Komödie von Dippi. Aus Hamburg wird und geschrieben: Wegen der neuen Komödie von Alois Johannes Dippi, dessen bayrische Volksstücke „Die Fingertögel“ und „Der Dolkedauer Schimmel“ in den letzten Jahren über viele Bühnen gegangen sind, hat sich zwischen Hamburg und Dresden ein kleines Intermezzo abgespielt.

Der Engel mit dem Saitenspiel, so heißt diese erste Gesellschaftskomödie Dippis, ist eine geistliche Plastik, die im Verlaufe der Handlung mehrmals ihren Besitzer wechselt.

Central-Theater. „Am Sonntag in einer deutschen Kleinstadt“.

Die Wiener Staatsoper in Wiesbaden.

Die Wiener Staatsoper gibt am 27. November ein Gastspiel im Wiesbadener Deutschen Theater mit „Rida“.

Die Wiener Staatsoper gibt am 27. November ein Gastspiel im Wiesbadener Deutschen Theater mit „Rida“.



Japans Außenpolitik: grundsätzliche Erklärung

Kritas fordert Anerkennung der japanischen Vormachtstellung in Ostasien durch die Mächte

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Tokio, 16. November.

In einer grundlegenden Erklärung hat Japans Außenminister Kritas die Außenpolitik des Japanischen Reiches wie folgt umrissen:

1. Wiederaufbau und Neuordnung Ostasiens als ein Teil im Aufbau einer neuen Weltordnung und des Weltfriedens.
2. Anerkennung des politischen Übergewichts des Japanischen Reiches in Ostasien durch die Mächte.
3. Anerkennung der besonderen Beziehungen und Verbindungen zwischen Japan—Mandschukuo—China durch die Mächte.

Die Absicht Minister Kritas geht dahin, die Mächte zu bewegen, der realen Sachlage in Ostasien Rechnung zu tragen. Kritas tritt für eine weitere Stärkung der herzlichen Beziehungen zu den Ländern des Antikomintern-Bündnisses sowie mit denjenigen Ländern ein, deren Weltanschauung Gemeinsamem mit der japanischen aufweist; mit diesen Ländern wird Japan aufs engste zusammenarbeiten. Des weiteren wünscht Japan, daß die großen Demokratien zu einer den Tatsachen besser entsprechenden Anschauung gelangen.

Kanada liefert Großbomber an England

London, 16. November.

Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood gab im Unterhaus bekannt, daß die englisch-kanadischen Verhandlungen über die Herstellung von Bombern für die britische Luftwaffe in Kanada erfolgreich beendet und ein Abkommen unterzeichnet worden sei, wonach die britische Regierung einen ermutigenden Auftrag für die Herstellung von Großbomben an kanadische Werke vergeben hat. Der kanadische Konzern habe sich verpflichtet, während der nächsten Jahre die Pro-

duktionsfähigkeit so aufrechtzuerhalten, daß, wenn notwendig, auch weitere große Aufträge nach Kanada vergeben werden können.

Englisch-amerikanischer Handelsvertrag

London, 16. November.

Handelsminister Stanley gab am Mittwoch im Unterhaus bekannt, daß die englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß geführt hätten. Der neue Vertrag werde am Donnerstag unterzeichnet und trete am 1. Januar in Kraft.

Chamberlain bei König Carol

London, 16. November.

König Carol von Rumänien empfing am Mittwochabend Premierminister Chamberlain im Buckingham-Palast. Die Press-Association wissen will, nimmt König Carol die Gelegenheit seines Besuches wahr, um mit britischen Ministern beide Länder angehende Fragen zu erörtern. So werde König Carol am Donnerstagabend gelegentlich einer Abendtafel im Foreign Office in der Lage sein, mit Außenminister Lord Halifax zu sprechen.

Die mit Chamberlain geflossene Unterredung im Buckingham-Palast habe sich zweifellos mit Deutschlands wirtschaftlicher Tätigkeit in Rumänien befaßt, sowie mit der Möglichkeit, die rumänische Ausfuhr nach Großbritannien zu erhöhen. Auch seien wiederholt Angelegenheiten, die mit rumänischen Vorkriegsverträgen in Verbindung ständen, erörtert worden. Dingen sind Gerüchte über eine englische Anleihe an Rumänien am Mittwochabend in amtlichen Kreisen keine Unterstützung.

Judenproblem gegen Kolonialfrage ausgespielt

Englische Kreise erörtern Ansiedlung der Juden in den deutschen Kolonien

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. November.

Die Hinweise verschiedener internationaler Blätter, daß man die Judenfrage nicht mit Protekten lösen kann, sondern daß man positive Vorschläge machen muß, scheint in England und Frankreich nicht auf ganz unrichtigen Boden gefallen zu sein. Wenigstens berichtet "The Evening News", daß England, Frankreich und die Vereinigten Staaten eine Aktion vorbereiten, um einen Siedlungsplan für die Juden aus Deutschland und Mitteleuropa ausfindig zu machen. Es ist allerdings nicht ohne weiteres zu erkennen, ob diese Bestrebungen auf Anregungen zurückgehen, die von England den verschiedenen Regierungen zukommen ließ. Noch weniger ist zu übersehen, ob man bei diesen Bemühungen über die bisherige Methode hinauskommt, die darin besteht, daß jedes Land sich weigert, die Juden aufzunehmen, aber dafür dem anderen Land empfiehlt, die Grenze zu öffnen.

Sehr skeptisch muß es jedenfalls Hinmen, wenn jetzt die Gegner einer vernünftigen Regelung der Kolonialfrage das Judenproblem für ihre Zwecke ansuzunehmen trachten. Es muß als ganz unerhörte Heranzuforderung bezeichnet werden, wenn jetzt in gewissen englischen Kreisen die Idee propagiert wird, die Juden in dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika, Tanganika, anzusiedeln, oder wenn die Frage erörtert wird, ob sich Kamerun als Siedlungsland für die Juden eigne. Jedenfalls wollen englische Blätter wissen, daß am Donnerstag von konservativer Seite eine entsprechende Anfrage im Unterhaus an die Regierung gerichtet werden soll. Die soll sich äußern, ob es zweckmäßig sei, den Juden die Ansiedlung in Tanganika zu erleichtern; außerdem solle die Regierung versuchen, ähnliche Möglichkeiten in Ostafrika und Kamerun zu schaffen.

Man ist zunächst geneigt, solche Meldungen für einen schlechten Scherz zu halten; da sie aber von durchaus ernst zu nehmenden englischen Blättern wiedergegeben werden, so ist es nötig, diese Engländer mit allem Nachdruck vor solchen Herausforderungen zu warnen. Die englischen Judenfreunde und ihre amerikanischen Genossen, die die Hebe gegen

Deutschland in unerhörter Weise fortsetzen und sich alle möglichen rührerischen Geschichten über Schuldlose einzelner Juden in Deutschland tabeln lassen, werden sich nach anderen Methoden umsehen und als Aushebungsgebiete andere Räume ausfindig machen müssen als ausgerechnet die Deutschland geraubten Kolonien. Es zeigt sich damit erneut, wach verlogenes und unverkämtes Spiel gewisse englische und amerikanische Pressekreise betreiben, die die ganze Judenfrage lediglich zu einer neuen unerhörten Hebe gegen Deutschland ausnützen.

Weitere französische Notverordnungen

Gegen Beleidigung ausländischer Staatsoberhäupter - Konzeptionen nur noch an Franzosen

Paris, 16. November.

Das amtliche Gesetzblatt vom Dienstag veröffentlicht weitere Notverordnungen. Die erste Notverordnung gibt die Handhabe, die Defiantität von einer Gerichtsverhandlung auszuschließen, die geeignet ist, internationale Auswirkungen zu haben. Die zweite Verordnung erlaubt dem Außenminister, gerichtliche Verfolgungen zu verfügen im Falle von Beleidigungen eines ausländischen Staatsoberhäupters durch die Presse.

Eine weitere Notverordnung bestimmt, daß der Staat, die Departements, die Gemeinden und sonstigen öffentlichen Einrichtungen in Zukunft öffentliche Konzeptionen nur noch an Franzosen vergeben dürfen. Das gleiche gelte für alle Änderungen und Erneuerungen für alle bereits bestehenden Konzeptionen oder Genehmigungen.

Eine weitere Notverordnung bestimmt, daß die zuständigen Stellen beim Verleihen von Probleme überreichen, die die nationale Wirtschaft und die Landesverteidigung betreffen und sofort wissenschaftliche Erforschung erfordern.

Drei Notverordnungen betreffen Eliaß-Votirungen und bezwecken eine Befestigung der öffentlichen Finanzen, eine Angleichung der Bestimmungen der Sozialversicherung an das übrige Frankreich usw.

Die Vollmachten, die die Kammer und der Senat der Regierung Lafabrie erteilt haben, sind am 15. November um Mitternacht abgelaufen. Nach den letzten Notverordnungen, die erlassen worden sind, hat die Regierung also vorläufig die Möglichkeiten erschöpft, auf dem Verordnungsweg zu regieren. Die Kammern, die wahrscheinlich wieder am 6. Dezember zusammentreten werden, werden zunächst einmal die seit dem 15. November geltenden Notverordnungen beraten, um dann den Haushalt für 1939 in Angriff zu nehmen, der in den nächsten Tagen dem Finanzausschuß der Kammer zugeleitet werden wird.

Die Schuhe glänzen, das Leder bleibt weich, denn Lodox putzt und pflegt zugleich!

Lodox zur Schuhpflege

QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE, KÖLN

Musikalische Veranstaltungen

Italienische Orchesterkunst

Sinfoniekonzert für „Kraft durch Freude“

Im Zeichen einer deutsch-italienischen kulturellen Verbundenheit fand das dritte Sinfoniekonzert der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Gewerkschaftshaus. Ein besonderes Gepräge trug dieser Abend insofern, als man nicht nur eine Folge bester italienischer Orchesterkunst hörte, sondern zugleich auch einen jungen italienischen Dirigenten kennen und schätzen lernte. La Rosa Varodi, der in Turin als künstlerischer Leiter des Rundfunks wirkt, erwies sich als ein ungewöhnlich temperamentvoller Orchesterleiter, dessen impulsive Gestaltungskraft sich auch schon äußerlich in einer Schlagtechnik zeigt, die schwingungsvoll abgerundete Formbilder bevorzugt. Ein wahrer Sinn für bis ins kleinste ausgefeilte Klangvorstellungen ist ihm eigen, die er mit bewundernswürdiger Gegenständlichkeit Klarheit vor die Ohren zu stellen weiß. In allem: ein schöpferischer Kopf, der das orchestrale Kräftefeld glanzvoll auszubilden vermag.

Die „Fontane di Roma“ von Ottorino Respighi, ein Meisterwerk voll fastiger, strahlender Farbe, erklang in köstlicher Frische. Fesselnd wirkte darauf ein eigenes Werk von La Rosa Varodi, ein Finale aus der Oper „Cleopatra“, das zur deutschen Erstaufführung kam. Ein Musiker hat die Szene entworfen, die aus dem Gefühl für echte Dramatik stark gegenständlich gestaltet ist. Neben weltwärtigen Bildkomplexen leben leidenschaftlich erregte, freilebende Ruramotive, deren hämmernde Akzente von praller Kraft erfüllt sind. Man wird solche Musik als ein vollgültiges Zeugnis einer jungen italienischen Stilrichtung zu werten haben, bei der die Erlebniswerte eines verklärten Impressionismus in Richtung auf eine langliche Realistik entwickelt sind. Wesentlich glücklicher, dabei sehr gemütvoll gab sich ein Rotturmo von Giuseppe Martucci, in dem man wohl kaum den Lehrer Respighi vermutet. Eine wohlige lustrische Wärme atmet dieses Werk voll lebenswerter Anmut, dem man in Dresden zum ersten Male begegnete. Hoffentlich Quertiere zu „Wilhelm Tell“ rundete diesen Querschnitt durch italienische Orchesterkunst ab.

Es traf sich gut, daß in diesem Rahmen nach Webers „Oberon“ Quertiere Professor Walter Schaufuß-Fontini das „Dur-Clavierkonzert“ von Brahms spielte. Mit reifer pianistischer Meisterschaft führte er trotz aller Sinfonischer Rüge der Orchesterpraxis dem Klavierpartei ein eigenes Leben, das sich lauter und rein vom klaren Glimmer

grund abhob oder sich diesem eingliederte. Bestehend wirkt immer wieder an seinem Spiel der besessene Ton, nicht minder seine ausgezeichnete Technik, die aber ganz dem gedanklichen Geschehen dienstbar gemacht wird. Man wird das Wert selten mit solcher gebaltener Kraft und innerer Ueberzeugung gehört haben, wie es hier der Fall war.

Stürmischer Beifall dankte dem Solisten, ebenso auch dem italienischen Gastdirigenten. Nicht zuletzt sei vermerkt, daß die Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in ihren Sinfoniekonzerten als vorbildlich bezeichnet werden kann.

Austauschkonzert der Gebot

Die Gemeinschaft Deutscher und Dänischer Künstlerinnen und Künstlerinnen (Gebot) konnte ihr amtes Austauschkonzert in die Abendkonzerte des Ringerschloßes einleiten. Mit der Entsendung dreier Frankfurter und einer Mannheimer Künstlerin nach Dresden war man sehr glücklich beraten. Die Geigerin Senta Bergmann ließ u. a. in einer Händel-Sonate D-Dur einen wunderbaren, klaren, gefälligen Ton hören, völlig sauber und warm, wie es zu einem langspinnenden Largo oder feinem Allegro von Händel gerade richtig ist. Das Spiel machte den Eindruck des Unverbrannten, Gefunden. Auch die Cellistin Ilse Berner verdient das gleiche Lob. Mit großem Ton, sauber in allen Doppelgriffen, erweckte sie u. a. Max Regers Präludium und Gavotte aus der Solosuite D-Moll. Die Mannheimer Pianistin Ulise Schattl-Geberls spielte mit reifem pianistischem Können eine im Charakter sehr ernste Passacaglia und Fuge von Julius Weismann und führte auch alle notwendig gewordenen Begleitungen sicher durch. Die mitwirkende Klavieristin Elise Vampmann hörten wir in Liedern des Kriegesgefallenen Siegfried Rubin, die wie „Minnelied“ in Melodie und Rhythmus vollhaft gebunden oder wie „Weglein Schermer“ und „Durch die Nacht“ einen kunstvollen schwerblätigen Ausdruck finden. Die Sängerin löste ihre Aufgabe bei gutem Stimmmaterial mit vorzüglichem Geschick.

Sugo Balzer dirigiert in Neapel

Im Rahmen der vom Italienischen Propagandaministerium in Verbindung mit dem deutschen Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda veranstalteten „Wartburg“-deutscher Rundfunkkonzerte wird Sugo Balzer, der Generalmusikdirektor der Stadt Düsseldorf, zweimal in Neapel dirigieren.



Aufn.: Scherl Bilderdienst

Balbos Geschenk an Göring

Die berühmte Statue der Venus von Lepsis, die der Gouverneur von Lybien Luftmarschall Balbo Generalfeldmarschall Göring zum Geschenk machte

Dresden und Umgebung

Feder an den Arbeitsplatz, an den er gehört!

Der Gauobmann der DAF, Pettsch, und der Gebietsführer für das Gebiet Sachsen (10) der DAF, Müdel, erlassen gemeinsam zur Werbung für den Berufswettkampf 1939 folgenden Aufruf:

Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen aus dem Sachsengau!

Bis zum 30. November läuft die Werbung für den Berufswettkampf 1939. Wenn ihr eure Anmeldung noch nicht abgegeben habt, so soll euch dieser Aufruf zur sofortigen Anmeldung veranlassen! Dem Wettkampf sollen sich nicht nur alle Jugendlichen, für die die Teilnahme eine selbstverständliche Pflicht ist, sondern auch unsere Erwachsenen unterziehen.

Dieser Wettstreit der beruflichen Leistung bietet die beste Möglichkeit, das eigene Können und Wissen zu überprüfen, die bestehenden Mängel und Lücken im Berufsfortschritt festzustellen und demzufolge zu erkennen, wo nun zurechtzurufen im Interesse der Leistungssteigerung eingeleitet werden muß! Beweist durch eure Teilnahme den freudigen Leistungswillen; läßt die Hand und härt den Geist durch den Berufswettkampf.

Wir suchen die besten des Sachsenlandes, weil wir sie im Interesse unserer Wirtschaft auf den Arbeitsplatz bringen wollen, auf den sie gehören! Bei diesem Wettstreit kommt es auf jeden an.

Vierter Kirchensteuertermin 1938 genehmigt

Als Steuertermin für das vierte Kalendertrimester 1938, an dem ein Viertel des Jahresbetrages der Kirchensteuer 1938 erhoben wird, ist genehmigt und von der Finanzabteilung bei dem Ev.-luth. Landeskirchenrat Sachsen der 30. November 1938 festgelegt worden.

Nach die Steuerpflichtigen am Fälligkeitstage noch nicht im Besitze eines Kirchensteuerbescheides 1938 sind, haben sie als vierten Kirchensteuertermin den Betrag zu zahlen, der für den Termin am 10. September 1937 tatsächlich zu leisten war. Die Ertragsgröße des vierten Kirchensteuertermins sollen, soweit sie nicht zur Erhaltung des kirchlichen Lebens notwendig sind, zur teilweisen Deckung der Kosten für die dringend nötigen Instandsetzungen und Erneuerungsarbeiten an bauwürdigen kirchlichen Kirchen und kirchlichen Gebäuden verwendet werden.

Verleihung von Verdienst-Ehrenzeichen

Staatsminister Dr. Pettsch hat in einer besonderen Feier die bisher an Gefolgshausmitgliedern des Sächsischen Ministeriums des Innern von Führern und Reichsführern verliehenen 27 goldenen und 15 silbernen Verdienst-Ehrenzeichen ausgereicht. Im Sächsischen Finanzministerium wurde durch Finanzminister Kampff einem Gefolgshausmitglied das goldene und zwei Gefolgshausmitgliedern das silberne Verdienst-Ehrenzeichen überreicht. An der Staatlichen Versuch- und Forschungsanstalt für Gartenbau zu Pillnitz und an der Staatlichen Versuch- und Beispielsgärtnerei in Pillnitz erhielten fünf Gefolgshausmitglieder das silberne Verdienst-Ehrenzeichen. Auch eine größere Anzahl von Gefolgshausmitgliedern der Brandversicherungsanstalt wurde mit dem goldenen bzw. silbernen Verdienst-Ehrenzeichen geehrt.

Das 16. Lebensjahr in der Invalidenversicherung

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen teilt mit: Vielfach besteht noch die Ansicht, daß die Invalidenversicherungspflicht erst nach Vollendung des 16. Lebensjahres beginnt, so namentlich bei Lehrlingen, Hausgehilfen usw. Diese Ansicht ist falsch. Das Lebensjahr hat nach den jetzt geltenden Vorschriften für die Invalidenversicherung grundsätzlich keinen Einfluß mehr auf die Versicherungspflicht, ebensowenig Geschlecht und Familienstand. Die Grenze des 16. Lebensjahres gibt es schon seit vielen Jahren nicht mehr. Voraussetzung für die Versicherungspflicht ist, daß es sich um eine Beschäftigung gegen Entgelt handelt. Die Beitragspflicht kann daher unter Umständen schon während der Schulzeit beginnen.

Das Konsulat der Republik Lettland bleibt am Freitag wegen Nationalfeiertags geschlossen.

Karlsbad im Zeichen der NS / Der Reichsjugendführer sprach

Von Franzensbad kommend begab sich der Reichsjugendführer am Mittwoch über Falkenau nach Karlsbad. Trotz des regnerischen Wetters hatten sich in allen Dörfern und Städten alt und jung am Wegrand eingefunden und bereiteten den Schirach einen begeisterten Empfang. In Karlsbad waren auf dem Adolf-Hitler-Platz 9000 Jungen und Mädchen angezogen. Nach Ansprachen des Reichsführers und des Oberbannführers Kraußberger (Karlsbad) ergriff Baldur v. Schirach das Wort: „Ihr werdet in späteren Jahren begreifen“, so führte er u. a. aus, „was euer Einfluß für die Entwicklung des Reiches bedeutet. Bleibt in allen Kämpfen eures Lebens mit gleicher Treue dem Führer und seiner Fahne verschoren, dann werdet ihr am Ende immer die glücklichsten Menschen der Welt sein. Niemals dürft ihr das Wunder dieser großen deutschen Kameradschaft wieder preisgeben. Die Welt behaut unsere Kraft und spinnt über sie die seltsamsten Gedanken. Das Geheimnis aber ist allein unsere Kameradschaft, mit der wir einander halten und hinter dem Manne stehen, den und der Mächtigen als Führer und Helfer aller Deutschen landtet!“

Am Nachmittag begab sich v. Schirach nach Kuffig, wo am Abend die Jugend aufmarschierte.

Musikabend der Dresdner Diferenzjugend

In der Musik spielt sich die Gemeinschaft selbst. Deshalb ist das Musikieren aus dem Leben unserer DJ nicht mehr wegzudenken. Ueberall in Stadt und Land bestehen Spiel-

Nebelschleier über Sudetenland

Dresdner Rdf-fahrer besuchten die Schöberlinie

Grau in Grau liegt der junge Tag über Dresden. Ein feiner Sprühregen rieselt hernieder. Ueber der Elbe dämmert lahl der Morgen heran. Aber trotz der unfreundlichen Seite des Wetters entert das lustige Volkchen der Kraft-durch-Freude-Fahrer auf dem Sportplatz die drei großen Omnibusse, die eben vorkahren. Die Ankündigung eines Besuches der berühmten Schöberlinie hatte eine harte Anziehungskraft ausgeübt, so daß die drei Wagen bis an den Rand gefüllt waren.

In flotter Fahrt gewinnt die Wagenkolonne die Landstraße. Langsam verwindet Dresden hinter dem dichten Schleier der Regenwolken. Den Rdf-fahrern aber tun sich immer neue Anblicke auf. Der wie eine dunkle Wand daherschende Wald, um dessen hohe Nadelbäume die Nebelschleier legen, dann wieder das helle Reich der Wärdchen, Berge und Täler, in denen der Nebel keine „Suppe“ kocht. In seinen Linien rieselt der Regen an den Scheiben herunter. Da plötzlich rechter Hand ein Haus: Joll. Und dann ein Schlagbaum.

Die ehemalige Grenze

ist erreicht. Eine lange Wagenkolonne kaut sich vor dem niedergelegten Baum. Schnell sind die Formalitäten erledigt. Dann geht es hinein ins befreite Sudetenland. Durch freundliche Dörfer führt uns die Straße, durch eine Gegend, deren seltsame Reize durch den vergangenen Himmel, durch die Nebelschwaden, die die mit Dornwald bestandenem Veräppeln einspinnen, nur noch erhöht werden. Auf heiler Straße steht die Wagenkolonne zur Elbe hinunter. Von schroffer Klippe grüßt das Schloß von Teßchen mit seinem spitzen Turmchen herunter.

Sind es erst sechs Wochen her, daß deutsche Truppen unseren sudetenländischen Brüdern die Befreiung brachten? In den Straßen grüßen noch die Spruchbänder von den Häuserfronten, Fahnenmasten und Wägen, mit Tannengrün umwunden, heben noch auf dem Marktplatz, der vor wenigen Wochen noch Junge großer Weichschiffe war. Ein neues Leben pulst hier. Es ist als schwinne noch der Jubel und die Dankbarkeit über die Befreiungstat des Führers durch die Stadt. Eine kurze Rast wird in Teßchen eingelegt. Dann wieder hinein in den Regen und Nebel. Aber eine frohe Stimmung herrscht bei den Rdf-fahrern. Die Dörfer, durch die die Fahrt geht, die Berge und Wälder, die herübergründen: deutsches Land. In schneller Fahrt passieren wir eine Reihe von Dolchfahrern. Und die Fahrgäste winken hinter uns her. Das ist ein frohes Grinsen hinter und herüber. Dann kurze Mittagsrast in Kamnitz. Ein ausgezeichnetes Mittagessen, für das Kraft durch Freude Sorge getragen hatte. Und wieder nehmen die Wagen den Weg unter die Räder. Straßenbauarbeiter sind am Wege beschäftigt. Soll die Straße verbreitert werden? Nein, sie beleuchten die

Schäden, die die Truppen bei ihrem Rückzug verursacht haben. Viele Meter weit wurde

die Straße aufgerissen,

um den Vormarsch der Truppen zu hindern. Und dann säumen lahle Baumstümpfe, dicht über dem Boden abgefliegen, zu beiden Seiten den Weg. Die Truppen hatten die Bäume abgeholzt und sie über die Straße fallen lassen. Aber als unsere Soldaten einrückten, waren die Sudetenlandischen schon längst bei der Arbeit gewesen und hatten die Hindernisse wegeräumt. Weiter geht die Fahrt an Feldern vorbei, auf denen sich hier und dort ein kleiner, nur dem scharfen Auge erkennbarer Hügel erhebt. Das sind die vormaligen Höhen von Posen der Schöberlinie, künstliche Betonbunker, mit Erdreich und Grasboden den Blicken des Beobachters entzogen.

Nach kurzer Fahrt sind wir an der eigentlichen Schöberlinie angelangt. Schnell waren die Wagen verlassen, und dann geht es, trotz des aufgewickelten Bodens, mit der Keule eines Unbedenkens in das Gelände. Endlose Stachelbratschene, mit Betonklößen fest im Erdboden verankert, winden sich über die Dämme, laufen in einem Tal entlang, um wieder am Hang des nächsten Berges hinaufzuklimmen. Die schwarze Lingetanne zieht sich die lange Weite der in kurzen Abständen angebrachten Tankstellen dahin.

Das größte Interesse erwecken natürlich die Bunker, die kaum in der Landschaft zu erkennen sind. Schmale, muffige Pöcher, von dicken Betonmauern umgeben, aus denen die Schlieflarten für die Maschinengewehre ins Land drohen.

Halbausegeworfene Laufgräben,

durch den Regen der letzten Tage bis an den Rand mit Wasser gefüllt, führen zu den Bunkern hin. Aufgeworfenes Erdreich, abgehobte Bäume, wahllos herumliegende Stachelbratschene und Betonklöße: ein trostloses Bild in diesem herrlichen deutschen Land. Auch dem vom Führer befohlenen Bunker hinter Kamnitz hatten wir einen Besuch ab. Mächtige Riffe stießen hier in der dicken Betondecke. Als die Truppen sich zurückzogen, haben sie Benzinfässer in dem Bunker angelassen, um ihn so zu zerstören.

Dann flitzern wir wieder in die Wagen. In schneller Fahrt geht es durch den stundenlangen Abend der Stadt Kamnitz zu. Das ist ein schallendes Leben und Treiben in den engen Straßen der Stadt. Auto neben Auto steht auf dem Marktplatz, und in den Geschäften und Läden drängen sich die Menschen. Der kräftige Pulsschlag des Altreichs hat auch hier dem Leben neue Kräfte zugeführt. Und dann ging es in schneller Fahrt wieder Dresden entgegen. Ein erlebnisreicher Tag war beendet, für dessen Gelingen, trotz des schlechten Wetters, Kraft durch Freude viel Lob einheimen kann.

Der Rechtsanwalt als Mittler zwischen Volk und Richter

Ueber die hohen Aufgaben des Rechtsanwalts im nationalsozialistischen Volk sprach in der Fachgruppe v. v. r. am 10. November die Rechtsanwaltskammer des Landgerichtsbezirks Dresden des NS-Rechtsanwaltsverbundes der Präsident der Rechtsanwaltskammer und Gruppenleiter Rechtsanwalts Dr. Pappert. Der Vortrag zur neuen Rechtsanwaltsordnung hat geschlechtlich folgende, daß der Rechtsanwalt der beruflichen, unabhängigen Vertreter und Berater in allen Rechtsangelegenheiten, und daß sein Beruf kein Gewerbe, sondern Dienst am Recht ist. Der Anwalt darf nicht nur der Vertreter seiner Partei, er muß der Rechtsweiser und Berater des Richters sein. Er hat nicht nur von seiner Partei den Tatbestand zu ermitteln und vorzutragen; er muß ihn auch von allen Seiten rechtlich beleuchten und dafür sorgen, daß er in einer der nationalsozialistischen Weltanschauung entsprechenden Weise gewürdigt wird. Der Anwalt sucht das Recht vom Standpunkt seines Auftraggebers aus. Er darf aber hierbei nicht vergessen, daß auch der einzelne nur ein Glied der großen Gesamtheit ist. Der Richter hat vom Standpunkt des Volkes aus das Recht, in dessen Namen zu sprechen. Die tiefgründigen Ausführungen gaben Ausblicke für die weitere Entwicklung des Rechtslebens und besonders des Anwaltsberufs.

Der Beauftragte des NS-Rechtsanwaltsverbundes für die Rechtsanwaltschaft im Landgerichtsbezirk Dresden und Geschäftsführer des Präsidenten der Rechtsanwaltskammer und des Gruppenleiters Rechtsanwalts Dr. v. v. r. Dr. v. v. r. Dr. v. v. r. gab einen Überblick über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit der Fachgruppe und der Anwaltskammer. Mit dem Ausscheiden der jüdischen Rechtsanwälte am 30. November 1938 verschwinden auch die letzten Reste

einer überlebten Zeit, in welcher der Anwaltsberuf zum Beweisen derjenigen Rechtsanwaltschaft, die sich schon von lecher in erster Linie als Wähler des Rechts fühlten, der Tummelplatz individualistischer Anschauungen war. Dadurch muß das Vertrauen der rechtschinnenden Volksgenossen zum Anwalt weiterhin geschwächt werden. Zugleich wird sich damit die noch immer in weiten Kreisen der Anwaltschaft herrschende wirtschaftliche Notlage allmählich beheben.

Mit besonderer Freude konnte Dr. von Sieglitz eine größere Anzahl sudetenländischer Berufs-kameraden begrüßen, an ihrer Spitze den Beauftragten für die Rechtsanwaltskammer im Sudetengau, Rechtsanwalts Dr. Schreyer aus Bodenbach. Ferner waren als Gäste erschienen: Oberlandesgerichtspräsident Dr. Süttner mit seinem Sachbearbeiter für die Anwaltsangelegenheiten, Amtsgerichtspräsident Dr. v. v. r.; Landgerichtspräsident Dr. v. v. r.; Staatsanwalt v. v. r.; der neuerannte Amtsgerichtspräsident Dr. Richter und Staatsanwalt Dr. v. v. r. als unabhängiger Anwaltsvertreter des Generalstaatsanwalts im anwaltlichen Gerichtsverfahren.

- Gepäckmarkt der DAF-Walter. Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Dresden, fährt am 20. November einen Gepäckmarkt durch, der in Zukunft jedes Jahr im Frühjahr und im Herbst wiederholt werden soll. An dem Gepäckmarkt nehmen nur die uniformierten Einheiten der DAF und die Kreisverwaltung teil. Jede Mannschaft besteht aus einem Führer und vier Mann. Die Länge der zu marschierenden Strecke beträgt 12 Kilometer. Für den ersten Gepäckmarkt am 20. November sind bereits wertvolle Freile und Wanderroute gestiftet worden.
- Der Vortrag der Eisenordnungsbewegungen, Wdrn und Heimkehr, am Freitag, 18. Uhr, im Gewerbehause wird durch ein Konzert des Musiklagers der Standarte 100 unter Leitung von Obersturmbannführer Heil und Gelangsdarbietungen des Bergsteigerturnvereins (18/100) unter Leitung von Obersturmführer Berlin umrahmt werden.
- Die goldene Hochzeit feiert am 18. November mit seiner Ehefrau Oberkassierin a. D. August Kaden, Burgstraße 33.
- Einzug auf der Treppe. Am Freitag gegen 18 Uhr wurde der Anfallungen der Feuerwehr nach dem Grundstück Freiberger Straße 101 gerufen. Dort war eine 10jährige Frau auf der Treppe angeduldet und getötet. Mit einem Knüttelbruch wurde sie dem Friedrichshäuser Krankenhaus zugeführt.

Ein Fahrraddieb entlarvt sich selbst

Vor dem Dresdner Amtsgericht hand der 1912 geborene Rudolf Walter Fliegell wegen fahrlässiger Anschuldiung. Es handelte sich um das Nachspiel eines Fahrraddiebstahls, den der Angeklagte im Mai 1938 beging. Als er im August in dem Grundstück Arbeit fand, aus dessen Hof er seinerzeit das Rad stahl, war er dreißig genug, das Rad während der Arbeitszeit dort abzustellen. Der zehnjährige Fliegell erkannte eines Tages kein Eigentum, nahm das Rad an sich und erstattete Meldung bei der Polizei. Der Angeklagte, der behauptete, die Fahrradkette nicht erkannt zu haben, ließ ebenfalls auf die Polizei und erstattete die Fahrradkette gegen den Eigentümer des Rades. Mit der Anklage entlarvt sich der Angeklagte selbst, und er wurde wegen Diebstahls, leit aber auch noch wegen fahrlässiger fahrlässiger Anschuldiung mit einem Monat Gefängnis bestraft.

Vorzügliche Fleischbrüh-Suppen
bereitet man schnell und billig mit
MAGGI Fleischbrüh-Würfeln



3 Würfel 9 Pf.
1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.



Ehrung für Oberregierungsrat Krebs

Wie einem Teile der Leserschaft schon gemeldet, verlieh der Führer und Reichskanzler dem Oberregierungsrat im Reichsinnenministerium Hans Krebs, einem der ältesten Kämpfer der Bewegung, an seinem 50. Geburtstag den Rang eines Gauleiters

Aafr. Scherls Bilderdienst

Vorneorang

Dresdner Kulturfilmbienft

Eine gute Geschichte verträgt es, zweimal erzählt zu werden — und ein guter Film auch. Der reizvolle Expeditionsfilm des amerikanischen Ehepaars Johnson aus den Filmbüchern Vorneorang — auf einen seiner Hauptdarsteller, den Dr. Frank Johnson, getauft — läuft wieder in Dresden, und zwar im Kulturfilmbienft in der Kaufmannschaft. Die ganze bunte Wunderwelt der zu den wenigsten entwickelten Gebieten der Erde gehörenden großen Insel gibt sich in diesem ausgezeichneten Filmwerk ein Bild ab. Jagd mit Kamera und Flugzeug, Entdeckungsfahrten in das Gebiet der gefährlichsten Kopfsäger, Fische, die auf Bäume klettern, und Affen mit richtigen, vollausgewachsenen Nasen — zum Wälzen ulkig anzuheben —, Aukern, die auf Bäumen wohnen, Jagd der Eingeborenen mit dem Blasrohr auf fliegende Schlangen und der aufregende Fang des riesenhaften Urbewohners der Urwälder, des Dran-Uana — das sind einige Bildlichter aus diesem Tonfilm: Er war Johnsons letzter und leider zugleich auch letzter Film, denn der bekannte Forscher verunglückte bekanntlich mit dem Flugzeug tödlich, während seine tapfere Lebensgefährtin mit Verletzungen davonkam.

Im Vorprogramm wird ein Bildstreifen aus dem „Neuen Westen“ gezeigt, der einige schöne Aufnahmen aus den Naturschutzgebieten des Yellowstone-Parks bringt. Dr. H. D. König.

Der große Schuß in Ober-Nieder-Hinterdorf

Er hat gewaltig gefracht, dieser Schuß aus einer gewaltigen Kanone, die den Vogel mitten ins Herz traf auf dem „Schienen“, das die Studentenschaft der Akademie für Kunstgewerbe zusammen mit dem HZ-Mit-Verren-Bund als zehnte Gold-Feuerwerk im Reichstheater Kasino aufgezogen hatte. Er traf so mitten ins Herz, daß der Vogel gleich ein Deufmal enthielt, das überlebend und überwiegend den Gründer der D.M.H.-Dorfer Schützenhilfe darstellte, dabei aber keine Spur, die den Studierenden recht bekannt vorkam. Viele Schützenhilfe war schon an sich eine Eckenwürdigkeit, denn ihre Gestalten entsprachen in erhabener Lebensgröße denen des an den Wänden in frühlichen Bildern abgemalten Juges durch D.M.H.-Dori. (Man kann doch nicht jedes Mal Ober-Nieder-Hinterdorf auslösen!) Eine fernsichtige Rede leitete das Schießen ein: Der trübliche Doktor Prof. Dr. h. c. Oskar Seiffert und der Direktor A. Walther bekamen eine Ehrenmitgliedschaft, die auch der zahlreich gekommenen Lehrerschaft und den Gästen mächtig erhebend in die Ohren klang. Und einen Nachhall hatte der Schuß... bis man er gerumpelt, weiß keiner, aber er lachte, lächelte, hoffte in der in diesem Gewühl drehenden lebensfrischen Jugend, die die Herrscherin dieser Akademie war, verständnisvoll eingegangen auf den Wunsch des Studentenführers H. König, der häusliche und handwerkliche Ausbildung erbeten hatte. Es war gelungen, trotz aller frühlichen Sinnlichkeit war's kein Wastelball. Sehr erfreut waren die Kunstgewerbetler, daß auch die Schüler der Staatlichen Bauakademie und die des Bauwerks Besitzenden der Akademie der Bildenden Künste, die in einer Art Einheitsstracht, sich um Windo, den Feuerkreiser, Emil, den Reitenprenger, und Mia, das Schlangenweib, warten und die prächtige, jugendhafte, harmlose Fröhlichkeit dieser Akademie Nacht beleben halfen, wozu die unermüdbare Kapelle Bach-Giechorn ihr vollgemessenes Teil beitrug.

Jahresübergabe an das rote Kreuz. Am Sonntag, 10 Uhr, findet durch den Führer der Landesstelle IV des Deutschen Roten Kreuzes, Staatsminister Dr. Frick, in der Stadthalle in Dresden-A. Hans-Schimm-Meer, die feierliche Übergabe der Fahnen an die zehn männlichen und der Wimpel an die zehn weiblichen zur Kreisstelle Dresden gehörenden Vereinskassen statt.

Auszeichnung von jugendlichen Lebensrettern. Der Führer hat dem Schlosserlehrling Kurt Püschel in Wittichen die Rettungsmedaille am Bande verliehen, die Erinnerungsmedaille aus Gefahr dem Musikschüler Joachim Jänke in Neßitz und dem Schüler Arno Seiffert in Strieha.

Die Rhesus-Geschichten sind wieder vollzählig

Keipsia. Am Dienstagmorgen haben sich von den entlassenen Rhesus-Geschichten weitere 18 wieder im Zoo eingefunden. Ein 14. folgte dem Beispiel der anderen im Laufe des Vormittags. Nun war nur noch ein letzter in Freiheit. Er kam indessen auch bald zurück.

Kienitztalbahn verkehrt auch im Winter

Vad Schandau. Die beliebte Ausflugsbahn von Vad Schandau nach dem Vichtenhainer Wasserfall wird im Winter die der Anlieger und des Fremdenverkehrs auch während der Wintermonate verkehren. Es sind zunächst nach beiden Richtungen je vier Fahrten täglich vorgesehen. Im Bedarfsfalle werden Sonderwagen eingesetzt. Wer also in den kommenden Monaten Wanderungen durch das winterliche Elblandsteingebirge unternimmt, kann in seine Pläne auch eine Fahrt zum Vichtenhainer Wasserfall einbeziehen, um von dort aus ins Gebiet des Großen Winterbergs, der Schrammsteine usw. zu gelangen.

Verbrannter Kraftwagen

Teplitz-Schönan. In der Nacht von Montag zum Dienstag verbrannte in der Längten Gasse in Bad Teplitz aus bisher noch ungeklärten Ursachen der Personenwagen des Kraftverkehrs für Schandauverbindung, Adolf Dörhammer (Teplitz), zur Zeit in der Kreisamtsleitung der NSDAP in Teplitz tätig, vollkommen. Die vier Insassen des Personenwagens, die noch in später Nachtstunde von der Einlieferung der WDV-Fahrten aus den Bezirksgemeinden nach Teplitz zurückgeführt waren, konnten sich in letzter Minute aus den bereits brennenden Wagen retten.

Weitere örtliche Nachrichten Seite 6, Wetterbericht und Rundfunksendepian Seite 11

Carstensen

Pillnitzer Straße 5 Modewaren Knöpfe, Kragen, Gürtel

Autoverleih

Selbstfahrer Union G. m. b. H. Am Zwingerteich 2. Tel. 10111

Muster- u. Autokoffer sowie alle Lederwaren, Reparaturen M. Bruno Thomab Koffer- und Lederwaren-Fabrik Lindenaustr. 14, Reichardt, 4 König-Johann-Str. 10. Tel. 4108

40 Spelleglimm. Batterie niedrige Preise

PFAFF Vertrieb Schneidmasch.

Morgen

ist auch noch ein Tag —

ein Wort, das gern von bescheidenen Leuten angewandt wird. Wer aber in seinem Wissens- und Bildungsdrang auf „Tempo-Tempo“ bedacht ist, findet keinen Gefallen an dem Ausspruch und wird sich vor allem einer Zeitung bedienen, die am Tage zweimal erscheint. Dadurch ergibt sich nicht nur eine ungewöhnlich schnelle, sondern auch eine wesentlich gründlichere Unterrichtung auf allen Gebieten. Obwohl die Dresdner Nachrichten als einzige Zeitung Sachsens täglich (außer Sonntags) mit einer Morgen- und Abendausgabe herauskommen, beträgt der monatliche Bezugspreis nur M. 3.20.

An der Leistung gemessen, die durchschnittlich auf das Doppelte einer Normalleistung herauskommt ist dieser Bezugspreis als bescheiden anzusehen. Täglich zwei Ausgaben verlangen in vielen Abteilungen des Verlages doppelte Arbeitsschichten und damit das doppelte Personal, einen bedeutenden Mehraufwand an Löhnen und Gehältern. Täglich zwei Ausgaben erfordern stärkeren Verschleiß der Maschinen u. Werkstoffe. Täglich zwei Ausgaben bedingen einen komplizierten Vertriebsapparat, der dem Leser sowohl die Morgen- wie die Abendausgabe zuverlässig u. schnell liefert. Wer das bedenkt, weiß erst richtig zu schätzen, was er an seinen Dresdner Nachrichten hat! Dresdner Nachrichten

Ärztliche Behauptungen

Strahlenstrahlung Die Sandstraße 2, Ordnung Nr. 7A Hochwertige Bettwaren

Das hochwertige Bett DRESDENSIA



Wirkliche Arbeits-Künstler

lassen jeder Einzelleistung die größtmögliche Sorgfalt angedeihen. Unsere Winter-Mäntel sind elegant, formbeständig, mollig warm und in jeder Preislage das Beste.

Ulster-Preislagen table with columns 48.-, 58.-, 68.-, 78.-, 88.-, 98.-, 110.-, 135.-, 175.-

Winter-Paletots table with columns 48.-, 58.-, 78.-, 95.-

Stutzer table with columns 43.-, 56.-, 68.-

Sakko-Anzüge ab 48.- Sport-Anzüge, 2 tlg. ab 34.- Sport-Anzüge, 3 tlg. ab 48.- Sport-Anzüge, 4 tlg. ab 68.-

Herrn-Hüte · Hemden · Krawatten

LODEN FREY

DRESDEN · AM PIRNAISCHEN PLATZ ABC-Lieferant

Auch Rudolf Harbig (DSC) vorgeschlagen

Für die Sonderpreise des Reichsportführers

Für besondere Leistungen auf turnerischem und sportlichem Gebiet hatte der Reichsportführer für 1938 erstmalig Sonderpreise zur Verfügung gestellt...

Kongreß der Motorradfahrer

Der Terminkalender für das neue Jahr

Am Freitag hielt der Internationale Motorradfahrerverband in Paris seine Jahresversammlung ab...

Reichsfahrt der Motor-HJ

Schon etwa 100 000 Mitglieder betreiben heute Motor-HJ, die Motorisierung der HJ hat also schon recht erhebliche Fortschritte gemacht...

Berty fuhr Weltrekorde am laufenden Band

Auf der Algenröhre in Mailand werden Weltrekorde gemessen am laufenden Band aufgeführt. Der junge Franzose Charles Berty...

Welf-Neptun Dresden Referent im Schwimmen und Springen im Kreis Dresden

Der Europa-Doppelmeister im Turnen- und Rhythmischem Sport Welf-Neptun Dresden...

Balkes Gegner in Dresden

Das große Schwimmfest des SV Neptun Dresden bezieht sich auf die jährliche Landeshauptstadt...

Werbeabend der Dresdner Springerschule

Den Mitgliedern der zwölfsässigen Spitzenschule des DVO-Sportlehrers Hans Riese...

Nur wenige Hockeyspiele am Bußtag

Berliner HC schlug ASV. 6:0

Das seit Dienstag abend anhaltende Regenwetter wirkte sich auf die für den Bußtag angelegten Hockeyspiele sehr nachteilig aus...

Der nach dem KZV-Platz angelegte Klubkampf zwischen je drei Mannschaften des ASV Dresden...

Im Haupttreffen des Klubkampfes traten beide 1. Mannschaften in den angelegten Aufstellungen an...

Der erste Treffer fiel in der 6. Minute durch Schmalz - ein aus dem KZV hervorgegangener Hockeyspieler...

mäßig gegen seinen alten Stammverein kämpfte, - und eine Viertelstunde darauf wurde das Spielergebnis von 0:3 durch Remmer erzielt...

Nur ein Punktspiel in der Kreisklasse Von den zahlreichen Punktspielen fielen die meisten aus...

Ueberraschung im Haag Irlands Hockey-Frauen flegten 5:0

Der im Haag ausgetragene Frauen-Europacup im Hockey zwischen Irland und Holland wurde von den Vertreterinnen der grünen Insel überraschend hoch mit 5:0 Toren gewonnen...

Hamburg und Berlin im 32. Dreistädtekampf geschlagen

Leipzigs Turner siegreich

In der seit längerer Zeit ausverkauften Albert-Halle in Leipzig verfolgten am Mittwoch mehr als 3000 Zuschauer den Ablauf im Dreistädtekampf...

In der Halle des Leipziger KZV von 1916 wurden vormittags zunächst Turnübungen und Pferderritte erwidert...

Das erste Gerät in der Albert-Halle waren die Ringe. Die Einzelkämpfer feierten hier Triumphe...

414 Punkte für Hamburg gegen 406 von Berlin und 402 von Leipzig verhalfen den Hanseaten wieder eine knappe Führung von drei Punkten...

Christoforidis Europameister

van Klaveren nach Punkten geschlagen

Der Holländer van Klaveren hat sich das Titel eines Europameisters im Mittelgewichtsschießen...

Nur Voßberg-Pirna boxt siegreich

Bei einem am Bußtag vom SC Weisklee in der Weiskleeer Stadthalle durchgeführten Boxabend gingen unter anderem einige Vertreter des SC Weisklee...

Boxen Polen gegen Lettland 12:4

Mit dem gleichen Ergebnis von 12:4, das Deutschlands Amateurböxer in Breslau gegen Polens Nationalmannschaft herausfollten...

Weltrekordleistungen beim Schießen

Anlässlich der in Moskau ausgetragenen Welterschützen von Schweden im Schießen wurden verschiedene Weltrekorde überschritten...

Tischtennis in Dresden

Die letzten Punktspiele brachten folgende Ergebnisse: Männer: Klasse 1: DSC 1, 1. Platz...

Fortsetzung des Sportfests auf Seite 10



Arctic

Das berühmte Winteroel

(3:1) Die beiden Goumner unerwartet...



Hausjackets

mollig und warm - kleidsam und preiswert



Hausjacket für Herren, aus flauschigem, in verschied. Farben, solide Verarbeitung, tollerfarbiges Gew. . . RM. 15.50

Hausjacket für Herren, aus einfarbigen Stoffen, Schalltragend u. Kälte undurchlässig, besetzt . . . RM. 19.50

Hausjacket für Herren, aus dunkl. flauschigem, m. Revers, mit Wollfaser, mit Wollfaser u. Schmir. besetzt, RM. 22.00

Hausjacket für Herren, aus farbigen flauschigen Stoffen, mit Kragen, Kragen- und Revers-Ausschnitt, RM. 25.50

Hausjacket für Herren, aus molligen flauschigen Stoffen, in verschiedenen Formen und Farben . . . RM. 29.00

Hausjacket für Herren, aus guten farbigen Stoffen, mit Wollfaser und Schmirn verarbeitet, besonders preiswert . . . RM. 12.00

Renner-Preise sind Bar-Preise

Renner-Kredit-System

Zahlungserleichterungen bis 4 gleiche Monatsraten bei nur 3% Aufschlag

Für den guten Einkauf

Renner

am Altmarkt

Beachten Sie unser Fenster in der Schreyberggasse
Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen
Seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der altingesessenen Familie Renner

Regina 3 Uhr

Täglich Polizeistunde

Dampfschiff-Hotel Blasewitz

Heute Donnerstag
4 Uhr: Tanz-TEE
8 Uhr: Gesellschaftstanz
Tanz und Eintritt frei

Festsäle Neustädter Kasino

Der Donnerstag-Tanz
Tanz u. Eintritt frei im Restaurant Ende 8 Uhr
Kapelle Zsch-Zschorn 2 Tanzflächen

Schrödermühle bei Seiberg

Beliebtes Ausflugslokal Sachsen
Konzert Tanz
Donnerstag: f. Gesellschaftstanzabend

Gut essen und trinken

im Stadtwaldschlößchen bei Finken

Zsch-Zsch

Paradiesgarten Zschertnitz
Heute Donnerstag 4-1 Uhr
Hausball

Geldmarkt

Seit 1868
Sächs. Leihhaus
Eugen Berndt
Pirnaische Str. 24, II., Tel. 10473

119 Schreibmaschinen

Beginn täglich
Rackows 15
Handelsstraße
Altmarkt
Prospekt frei Tel. 17137

Stellen-Gesuche

Hell. geb. Fräulein
Sucht 1, 2-3 Stellen, wünschl. Beschäftigung zur Betreuung einer Dame, eines Herrn od. von Kindern. Für Wohnort, od. Wohnort, Angebote an M. D., Pirnaische Str. 8, II.

Eingetrocknetes Bohnerwachs?

Wie können Sie sich davor schützen?

Bohnerwachs enthält leicht flüchtige Lösungsmittel, die das Wachs geschmeidig und leicht auftragbar halten. Zweckmäßig wird deshalb Bohnerwachs gut verschlossen aufbewahrt. Seifix gibt es darum nur in Dosen. So bleibt es frisch und bohner bis zum letzten Glanz wunderbar, mühelos und spiegelklar. Auch Sie sollten es verwenden, das beliebteste Dosen-Bohnerwachs...

Seifix

1/2 Dose - 40 RM 1/4 Dose - 75 RM 1/2 Dose - 1.40 RM

REHFELD

KUNDENSCHUTZ
REHFELD
DRESDEN
Pirnaischer Platz

Springrollos

auch für Verdunkelung von 4.50 RM. an
Bräuniger & Nagel
Papeten, Teppiche, Linoleum
Marionstraße 7, Ruf 20640

Alte Silbermünzen

Altgold - Altgold u. hochwert. Schmuck übernehme geg. solort. Barvergiftung
Juwelier Schnauffer
Prager Str. 6, I. R/55394

Altes Gold u. Silber

(auch alte Silbermarken)
kaufen gegen Kasse
Zimmermann & Brückner
Seestraße 4 Ruf 23448

Wetternachrichten aus Deutschland

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden vom 16. November 1938 (Nachdruck verboten)

Stationen	Temp. 7 Uhr morg.	Temp. 12 Uhr mitt.	Temp. 18 Uhr abend.	Temp. 24 Uhr nacht.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Wolken	Sichtweite	Rel. Feucht.	Baromet. (1000 m)
Dresden	+8	+10	+8	+5	SSO	1	2	5	10	80	1014.5
Brandenburg	+7	+11	+7	+4	NW	1	2	5	10	80	1014.5
Berlin	+7	+11	+7	+4	O	1	2	5	10	80	1014.5
Magdeburg	+7	+11	+7	+4	SW	1	2	5	10	80	1014.5
Halle	+7	+11	+7	+4	SW	1	2	5	10	80	1014.5
Leipzig	+7	+11	+7	+4	SW	1	2	5	10	80	1014.5
Chemnitz	+7	+11	+7	+4	SW	1	2	5	10	80	1014.5
Dresden-Altstadt	+7	+11	+7	+4	SW	1	2	5	10	80	1014.5
Wittenberg	+7	+11	+7	+4	SW	1	2	5	10	80	1014.5
Wittenberg-Altstadt	+7	+11	+7	+4	SW	1	2	5	10	80	1014.5
Wittenberg-Altstadt	+7	+11	+7	+4	SW	1	2	5	10	80	1014.5
Wittenberg-Altstadt	+7	+11	+7	+4	SW	1	2	5	10	80	1014.5

Witterungsber. betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 heilüberwiegend bewölkt, 3 bewölkt mit Regenschauern, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Regen und Schnee, 7 Regen oder Schnee, 8 Schnee oder Regen, 9 Schnee mit Regen, 10 Regen mit Schnee, 11 Regen, 12 Schnee, 13 Regen, 14 Regen, 15 Regen, 16 Regen, 17 Regen, 18 Regen, 19 Regen, 20 Regen, 21 Regen, 22 Regen, 23 Regen, 24 Regen, 25 Regen, 26 Regen, 27 Regen, 28 Regen, 29 Regen, 30 Regen.

Witterungsber. betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 heilüberwiegend bewölkt, 3 bewölkt mit Regenschauern, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Regen und Schnee, 7 Regen oder Schnee, 8 Schnee oder Regen, 9 Schnee mit Regen, 10 Regen mit Schnee, 11 Regen, 12 Schnee, 13 Regen, 14 Regen, 15 Regen, 16 Regen, 17 Regen, 18 Regen, 19 Regen, 20 Regen, 21 Regen, 22 Regen, 23 Regen, 24 Regen, 25 Regen, 26 Regen, 27 Regen, 28 Regen, 29 Regen, 30 Regen.

Witterungsber. betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 heilüberwiegend bewölkt, 3 bewölkt mit Regenschauern, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Regen und Schnee, 7 Regen oder Schnee, 8 Schnee oder Regen, 9 Schnee mit Regen, 10 Regen mit Schnee, 11 Regen, 12 Schnee, 13 Regen, 14 Regen, 15 Regen, 16 Regen, 17 Regen, 18 Regen, 19 Regen, 20 Regen, 21 Regen, 22 Regen, 23 Regen, 24 Regen, 25 Regen, 26 Regen, 27 Regen, 28 Regen, 29 Regen, 30 Regen.

Witterungsber. betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 heilüberwiegend bewölkt, 3 bewölkt mit Regenschauern, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Regen und Schnee, 7 Regen oder Schnee, 8 Schnee oder Regen, 9 Schnee mit Regen, 10 Regen mit Schnee, 11 Regen, 12 Schnee, 13 Regen, 14 Regen, 15 Regen, 16 Regen, 17 Regen, 18 Regen, 19 Regen, 20 Regen, 21 Regen, 22 Regen, 23 Regen, 24 Regen, 25 Regen, 26 Regen, 27 Regen, 28 Regen, 29 Regen, 30 Regen.

Witterungsber. betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 heilüberwiegend bewölkt, 3 bewölkt mit Regenschauern, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Regen und Schnee, 7 Regen oder Schnee, 8 Schnee oder Regen, 9 Schnee mit Regen, 10 Regen mit Schnee, 11 Regen, 12 Schnee, 13 Regen, 14 Regen, 15 Regen, 16 Regen, 17 Regen, 18 Regen, 19 Regen, 20 Regen, 21 Regen, 22 Regen, 23 Regen, 24 Regen, 25 Regen, 26 Regen, 27 Regen, 28 Regen, 29 Regen, 30 Regen.

Witterungsber. betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 heilüberwiegend bewölkt, 3 bewölkt mit Regenschauern, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Regen und Schnee, 7 Regen oder Schnee, 8 Schnee oder Regen, 9 Schnee mit Regen, 10 Regen mit Schnee, 11 Regen, 12 Schnee, 13 Regen, 14 Regen, 15 Regen, 16 Regen, 17 Regen, 18 Regen, 19 Regen, 20 Regen, 21 Regen, 22 Regen, 23 Regen, 24 Regen, 25 Regen, 26 Regen, 27 Regen, 28 Regen, 29 Regen, 30 Regen.

Witterungsber. betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bewölkt, 2 heilüberwiegend bewölkt, 3 bewölkt mit Regenschauern, 4 Regen, 5 Schnee, 6 Regen und Schnee, 7 Regen oder Schnee, 8 Schnee oder Regen, 9 Schnee mit Regen, 10 Regen mit Schnee, 11 Regen, 12 Schnee, 13 Regen, 14 Regen, 15 Regen, 16 Regen, 17 Regen, 18 Regen, 19 Regen, 20 Regen, 21 Regen, 22 Regen, 23 Regen, 24 Regen, 25 Regen, 26 Regen, 27 Regen, 28 Regen, 29 Regen, 30 Regen.

Rundfunk

Donnerstag, 17. November

Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

6:00: Morgenzeit, Reichswetterdienst. — 6:10: Gsm. Musik.
6:30: Frühkonzert. Es spielt das Rundfunkorchester. Dazw. 6:50: Frühkonzert. Es spielt das Rundfunkorchester. Dazw. 7:00: Nachrichten.
8:00: Gsm. Musik. — 8:30: Kleine Musik.
8:30: Aus Rönigberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. Das kleine Orchester des Reichsfenders Rönigberg. — 9:55: Wasserhand-meldungen. — 10:30: Volkstheater. — 10:30: Wettermeldungen und Tagesprogramm. — 10:45: Kleine Chronik des Wochentags. — 11:30: Heute vor. — 11:55: Zeit und Wetter.
12:00: Aus Rönigberg: (Übertragung aus der Hörsäle im Hörsaal.)
Trauerfeier anlässlich des Staatsbegräbnisses des Generaloberstleutnants 1. Klasse v. G. Graf vom Reich.
12:00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
12:15: Aus Rönigberg: Winterkonzert.
12:30: Zeit, Nachrichten, Wetter. Anschließend Musik nach Tsch.
12:45: Die Aufgaben des Friedensrichters. — 12:50: Kleine Welt.
13:00: Aus Berlin: Stadliniensprache (Kauf, aus Rio de Janeiro).
13:30: Aus Rönigberg: Volkstheater aus dem Sudetenland.
14:00: Umfragen am Abend. — 14:00: Abendnachrichten.
14:10: Aus Dresden: (Übertragung aus der Staatsoper) „Gnase und Gretel“, Märchenoper. — 14:30: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport. — 14:50: Das Hochfrequenz. Nachrichten.
15:00: Aus Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Deutschlandfender

6:00: Gsm. Musik, Morgenzeit, Wetterbericht. — 6:10: Eine kleine Melodie. — 6:30: Aus Leipzig: Frühkonzert.
10:00: Volkstheater. — 10:30: Gsm. Musik. — 10:45: Wetterbericht.
11:30: Aus Rönigberg: (Übertragung aus der Hörsäle im Hörsaal.)
Trauerfeier anlässlich des Staatsbegräbnisses des Generaloberstleutnants 1. Klasse v. G. Graf vom Reich.
12:00: Aus Rönigberg: (Übertragung aus der Hörsäle im Hörsaal.)
Trauerfeier anlässlich des Staatsbegräbnisses des Generaloberstleutnants 1. Klasse v. G. Graf vom Reich.
12:00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
12:15: Aus Rönigberg: Winterkonzert.
12:30: Zeit, Nachrichten, Wetter. Anschließend Musik nach Tsch.
12:45: Die Aufgaben des Friedensrichters. — 12:50: Kleine Welt.
13:00: Aus Berlin: Stadliniensprache (Kauf, aus Rio de Janeiro).
13:30: Aus Rönigberg: Volkstheater aus dem Sudetenland.
14:00: Umfragen am Abend. — 14:00: Abendnachrichten.
14:10: Aus Dresden: (Übertragung aus der Staatsoper) „Gnase und Gretel“, Märchenoper. — 14:30: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sport. — 14:50: Das Hochfrequenz. Nachrichten.
15:00: Aus Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

Konzerte: 18:00: Traumballett (Berlin). — 18:30: Volkstheater (Frankfurt). — 18:30: Wasserhand-meldungen. — 19:10: Konzert (Dresden). — 19:15: Unter den Linden, klingendes Braunkopf (Frankfurt). — 21:00: Zeit - Zeitungsleser (Berlin). — 21:30: Gsm. Musik (Dresden). — 21:30: Volkstheater (München).
Volkstheater und Oper: 19:10: „Oppland“ (Göteborg). — 19:30: „Der Haffenschied“ (Dresden). — 20:45: „Die Kreuzschneider“ (Stuttgart). — 21:00: „Der Graf von Luxemburg“ (Weimar).
Hörspiele: 19:10: Umte Sagen (Rönigberg). — 21:30: Nacht und Tanzmusik (Dresden). — 21:30: Tanz in der Nacht (Rönigberg). Um Witterungsber. 21:30: Nachtkonzert (Stuttgart, Frankfurt). — 21:30: Nachtkonzert (München, Hamburg).

Morgenparole für Freitag

Es ist mein Wunsch und Wille, daß das deutsche Handwerk, vernünftig in ehrwürdiger Ueberlieferung, im Eifer von Volk und Staat, einer neuen Blüte entgegenstehe.
Kobol Dittler.

Vereins-Kalender

Einblendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN
Vereins-Kalender VI. Heute 20 Uhr, Stadtsaal, Studienabend.
Gsm. Musik-Veranstaltungen für Jedermann. Der Verein für Gsm. Musik veranstaltet Freitag, 18. Nov., und 19. Nov., die strom. Gsm. Musik (kostenlos) Gsm. Musik. Leiter Herr Vogel. Treffpunkt 20 Uhr, Kleingarten, Ode-Weg, Straße.
Gsm. Musik-Veranstaltungen. Sonnabend, den 19. Nov., 19 Uhr, Gewerbehaus, Gsm. Musik. Leiter Herr Vogel. Treffpunkt 19 Uhr, Kleingarten, Ode-Weg, Straße.
Gsm. Musik-Veranstaltungen. Sonntag, den 20. Nov., 19 Uhr, Gewerbehaus, Gsm. Musik. Leiter Herr Vogel. Treffpunkt 19 Uhr, Kleingarten, Ode-Weg, Straße.

SLUB

Wir führen Wissen.

Unsere Wehrmacht

Nr. 530 Seite 12

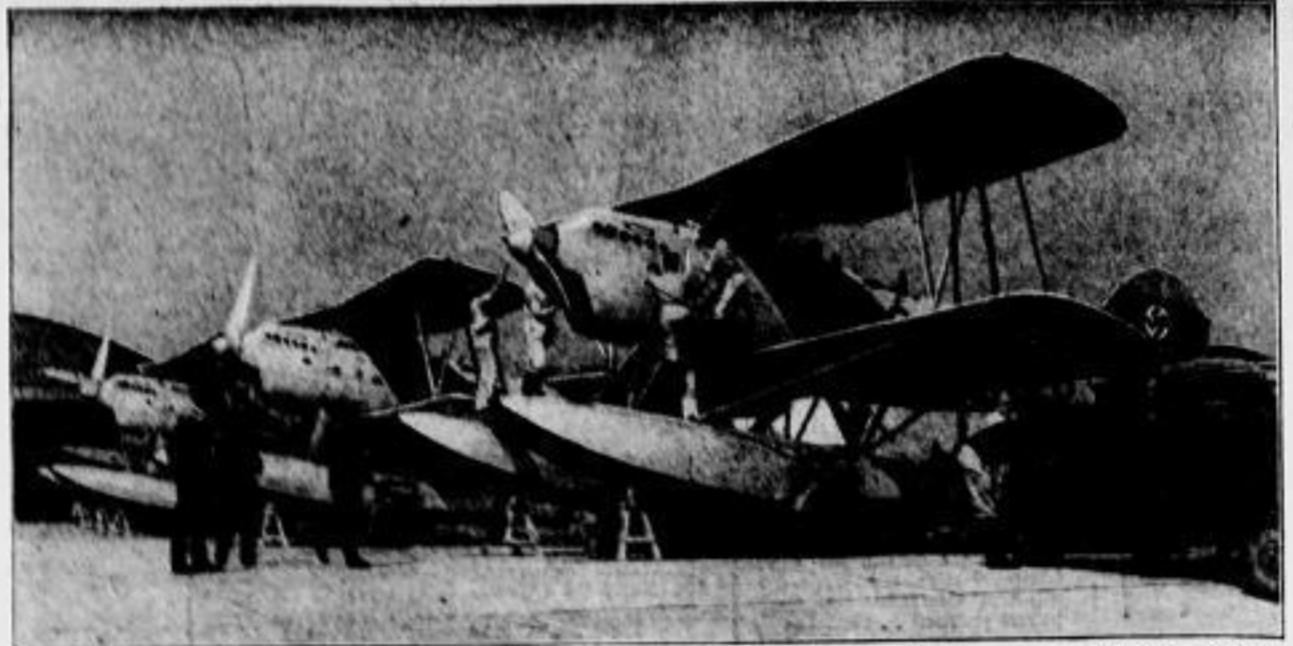
Dresdner Nachrichten

Donnerstag, 17. November 1938

Flugzeuge und Flotte

Während die Landwehr und die Luftwaffe sich während des Weltkrieges bereits gegenseitig „eingespielt“ haben, so sind die Kenntnisse über ihr gegenseitiges Verhältnis auf umfangreichen praktischen Erfahrungen fußend, in die Frage, ob die Entwicklung einer starken Luftwaffe nicht den Wert der Flotte stark vermindern würde, seit zwei Jahrzehnten aus den Erfahrungen der Wehrpolitik nicht verschwunden. Der jüngere englisch-italienische Mittelmeerkonflikt der Jahre 1940/41 in von dieser Frage entscheidend beeinflusst worden. Was einmal ein neuer Weltkrieg zwischen den wachsenden Mächten darüber zuläßt, ob und in welchem Maße die Flugzeuge die neuen Kriegsschiffe überflügeln können, davon die großen Marine beider: Kriegsschiffe und Flugzeuge.

Die Ausrichtung der Flotte selbst mit Flugzeugen wird allgemein in doppelter Form durchgeführt: einmal erhalten allmählich alle Kriegsschiffe der Schlachtflotte und Kreuzerflotte Flakflugzeuge und für deren Start bestimmte Schlendermaschinen. Die für Aufklärungs- und bestimmter Aufgaben sind Spezialflugzeuge, die am Schiff mitgeführt werden und mit Wasser einbaufähig sind. Die großen Schiffe haben bis zu vier Flugzeuge an Bord. Daneben rufen sich die großen Motten zum Einsatz mit Flugzeugen um die Welt zu fliegen und zwar in hohem Maße mit Flugzeugträgern für Vandalflugzeuge. England besitzt von



Deutsche Seeflugzeuge werden im See-fliegerdorf fertig gemacht

vielen, in der Kriegspraxis noch nicht erprobten Fahrzeugen — ein Problem ist z. B. ihre Verwundbarkeit durch feindliche Abflugangriffe, wobei

das sechszehnte Aussehen des angreifenden Seiners schwierig ist —) sechs, die ein Fassungsvermögen von 20 bis 70 Flugzeugen haben. fünf weitere sind im Bau; Ende 1938 soll die englische Flottenluftwaffe einen Bestand von 450 Flugzeugen aufweisen. Japan besitzt sechs Mutterflotten, fünf weitere sind im Bau, im Dienst sind insgesamt etwa 1000 Flugzeuge, das größte der Mutterflotten führt 80 Maschinen mit sich. An der Spitze stehen aber die Vereinigten Staaten, die auf ihren sechs Flugzeugträgern, von denen zwei ein Fassungsvermögen von je 90 Maschinen haben, heute schon über 300 Flugzeuge über das Meer an die Angriffslinie heranzuführen können. Weitere Träger sind im Bau. Der Flugzeugbestand der Flotte beträgt 1938, das heißt verfügt über etwa 350 Flugzeuge der Marine, aber einen Flugzeugträger für Vandalflugzeuge und einen See-Flugzeugträger. Italien über einen See-Flugzeugträger und einen Flugzeugbestand von 14 Maschinen.

Die im Flottendienst zur Verwendung gelangenden Flugzeuge sind — ähnlich wie die Verbände der Landluftwaffe — in Jagdabteilungen, Aufklärungsabteilungen, Bomben- und Tor-

bedobombenabteilungen gegliedert. Die Maschinen besitzen Reichweiten von 1000 bis 2000 Kilometer; Italien und die Vereinigten Staaten haben Typen mit 2000 Kilometer und Frankreich gar eine solche mit 3000 Kilometer Reichweite im Dienst.

Zu den noch ungelösten Fragen gehört auch die, ob die Flugzeugträger für die marschierenden Flotten nicht ein verlässliches Deckungsnetz bilden. Der Start der Flugzeuge kann nämlich nur stattfinden, wenn der Träger gegen den Wind beidrehbar ist; das bedeutet, daß er sich von der feindwärts liegenden Flotte oft trennen muß.

Jedenfalls vollzieht sich zur Zeit in allen Marinekontinenten eine Umwälzung von Flugzeugen in den Flottendienst. Die See-Flugzeugabteilung wird dadurch immer komplizierter, als sie es schon war, andererseits kann eine Flotte, die Ausfahrt haben will, kommende Stürme leichter zu bestehen, auf eine Ergänzung durch die Mittel der Luftaufklärung und des Luftangriffes nicht verzichten.

„— und reinigt das Revier“

Warum es in jeder Kaserne so bliglander aussieht? Da Dienstag entrückt das Wehrministerium: Sonnabend 14 Uhr bis 18 Uhr — Revierreinigung. Was ist das? Das Kommando, Bereich — Des Reviers? — J. Kompanie — angetreten! Raum ist der letzte Ton verstanden, schon geht die Kompanie angetreten im Saal, freilich, ohne gegenseitiges Anreden, nicht es nicht, denn jeder redet: „Steh ich in der 7. Reihe von rechts, dann kann ich das Zimmer vom Ende sauber machen, da ich mich schnell fertig.“ Das denken ja gleicher Zeit etwa 100 Mann, und für drei ist nur Platz. Der Oberfeldwebel kann diesen heimlichen Kampf, und der Feldwebel: „Vom linken Winkel die ersten drei Mann, dann die fünften 4. Zimmer vom Ende sauber machen!“ Dann geht weiter: „Sechs Mann das Saubermachen, die nächsten mit Treppenhilfe, acht Mann Saubermachen, mach, mach!“ Der Rest reinigt das Saubermachen und wartet für Papier.

Und nun die Tracht unserer militärischen Schenkerfrauen, Trilliantina — am Wochenende leimt „angetreten“, demnach mit Fimel, Schenker, Fimel, Wehrministerium, Saubermachen und einem Schenker — so geht's in den Kassen, in allen Ecken, überall wird gewischt, geschrubbt und gefegt. Fimel gehen von Hand zu Hand, denn in jeder Stunde werden Fimel und Schenker geföhrt. Jedem anderen dastehenden Fimel, jedem herrenlosen Schenker droht Verhöhnung.

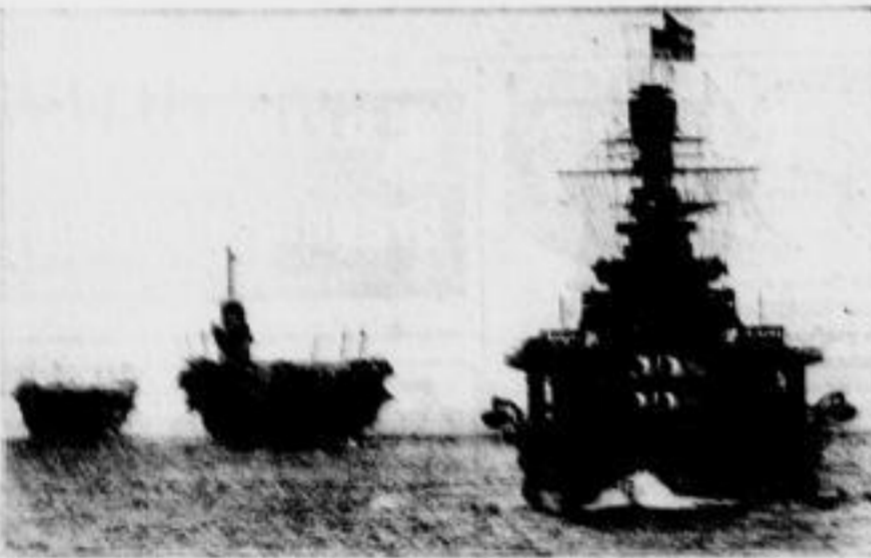
Im Saubermachen ist Krieg, die einen machen die Augen auf, die anderen bringen Fimel mit schwarzer „Weiß“ und geben sie in den feinsten Augenblicken aus. Verhöhnung Proteste und schneller Verhöhnung, denn jeder will schnell fertig werden, da der Urlaub winkt. Der Inhalt der Fimel vermindert, der Augen ist auch leer — ja, das Wort „unmöglich“ aber es für einen Soldaten nicht.

Jedemweder ist eine Stimme, das denn niemand Saubermachen da? Raum verstanden, bringt es mich schon einer an irgend etwas, woran man in allgemeinen nie denkt, was dann aber plötzlich doppelt fällt, ist doch immer da, lesen es mit Soda, Saubermachen, Saubermachen, Saubermachen. Schon wenige Wochen Soldatenzeit erziehen zur Bläuligkeit und lehren praktisch denken.

Legte Fimel werden weggewischt, vor dem Wehrministerium flappen Fimel und Wehrministerium, schon tun sie die ersten Schritte auf — nun nach dem Wehrministerium geht es an die saubere Reinigung, Saubermachen geht es an den Saubermachen und Fluren aus. Die Fimel „flängen“, weiß geföhrt Fimel und Fimel, kein Saubermachen auf dem Fußboden. Trübsinn ist ein Streifen auf — ein feiner Haarettenputz weiß durch unsere „Fimel“. Die Anwohner anformen sind von der Kasse geholt, und schon geht der Unteroffizier vom Dienst: „Krausbeine abholen!“

Die Wehrmacht im Bild

Unter dem Titel „Trumpeten bläsen — Vom Wehrmacht bis zum Kampfen“ hat der Verlagsleiter Berlin Wilhelm Andermann, Berlin, einen Bildband herausgebracht. Schon die äußere Ausstattung kennzeichnet ihn als etwas Besonderes. Aber was der Einband vertritt, hält der Inhalt auch. Die 150 Aufnahmen stellen einen Überblick durch das Wehrmacht, was unsere Wehrmacht bei Meer, Kriegsmarine und Luftwaffe mit der Linie einnehmen haben. Die verschiedenen Wehrmachtformationen kommen zum Vorschein. Die eine oder andere der Aufnahmen ist schon durch die Tagespresse oder illustrierte Zeitschriften bekannt. Durch die Einleitung in das Buch erhält sie einen dauerhaften Wert. Der Oberst im Generalstab Dr. Kretschmer hat die Sammlung mit einem Vorwort versehen. Zweifellos bereitet es jedem Freunde der Wehrmacht Vergnügen, sich mit diesem wohlbekanntem Werk zu beschäftigen. H. H.



Dem englischen Schlachtschiff „Xenon“ folgen die beiden Flugzeugträger „Audacious“ und „Courageux“; sie führen je bzw. 52 Flugzeuge an Bord. Auch die „Xenon“ ist mit 4 See-Flugzeugen und 2 Schlendermaschinen ausgerüstet.

Im Dienst der ständigen Bereitschaft

Die Bedeutung der Heeres-Munitionsanstalten / Von unserer Berliner Schriftleitung

Jedermann im deutschen Volk würdigt das prachtvolle Wehrmaterial und die glänzende technische Ausrüstung unserer Heere einlässig, zur höchsten Leistung fähigen Wehrmacht, und mit Recht wird sie immer wieder in allen Einzelheiten beachtet und bewundert. So gibt jedoch auch Dinge „hinter der Front“ der Truppe, die wohl im allgemeinen als selbstverständlich hingenommen, für die im besonderen aber doch nur wenige ein Interesse zeigen, weil sie ihnen vielleicht nur technisch oder aus möglicherweise zu sehr nur als Beiwort erscheinen. In diesen etwas abseits wirkenden und von der Öffentlichkeit nur selten geachteten Speichern der Wehrmacht schenkt vor allem das eigentliche Publikum der Truppe, ihre „weitere Ausrüstung“, die Munitionsanstalten.

Die viele sind es wohl heute, die genau über die Munitionsbeschaffung Bescheid wissen, und wie viele, die etwas mehr haben von den Aufgaben unserer Heeres-Munitionsanstalten?

Man muß, wie in unserem Fall, auf einer Taktik von Berlin in die Staff, die vielfältige und verantwortungsvolle Arbeit einer Heeres-Munitionsanstalt, die über die jeder Wehrmacht heute heißt, an Ort und Stelle kennengelernt und verstanden haben: die Tätigkeit von Kommandanten, Offizieren, Soldaten und Feuerwehrlern, Schweißern, Technikern, Anzeigern, Arbeitern und Arbeiterinnen, um die entscheidend lebenswichtige Bedeutung dieses Zweiges der Truppe in allen Einzelheiten würdigen und erfassen zu können. Die Heeres-Munitionsanstalt, die zwischen Industrie und Truppe steht, verfügt über ausschließlich die Wehrmacht mit Munition. Jede Division ist einer bestimmten Munitionsanstalt zugeordnet, und in jedem Jahre bestimmt das Oberkommando der Wehrmacht, wieviel Munition jeder Truppenteil von der Munitionsanstalt zugewiesen erhält. Dabei liefert nicht etwa jede Munitionsanstalt Munition für jede Wehrmacht. So ist vielmehr immer nur eine bestimmte Munitionsanstalt, die die einzelne Anstalt fertigt, wobei streng darauf geachtet wird, daß auch hier die alte Munition durch als Wehrmunition verwendet wird. Keine Munition, sei es für Handfeuerwaffen, Maschinengewehre oder Artillerie, darf ohne genaue Bezeichnung des Alters, der Herkunft, des Gewichts, der Art des Sprengstoffes und des Verfallsdatums (Hersteller-Unterschiede) die Anstalt verlassen. (Gültigkeit und Ähnliche bei der Truppe gebräuchlich sind, müssen zur Wiederverwendung an die Anstalt zurückgegeben werden.) Folgt die Munitionsanstalt so schon im Frieden ihrer großen Aufgabe als „Nahrungspflanze“ der Wehrmacht, so hat sie im Krieg eine noch entscheidendere Stellung in der Bereitstellung der Munition, die sie dann im Geschloß, mit Hilfe der Nachschubkolonnen oder im weiteren Nachschub mit der Eisenbahn liefert. Die produktivste die deutschen Munitionsanstalten schon im Weltkrieg waren, geht daraus hervor, daß sie allein im Oktober 1918 11 Millionen Artilleriegeschosse zur Verfügung stellen konnten.

In den Munitionsanstalten werden die einzelnen Teile der Munition, Sprengstoffe, Rinder, Mündhütchen usw., zusammen etwa 90 Teile verschiedener Art, die von der Industrie gefertigt werden, zusammengestellt, in schicklicher Munition verpackt und feindlich verpackt. Wie alles das im einzelnen vor sich geht, lehrt ein Rundgang durch die von und für die Munitionsanstalt, die nur für Handfeuer- und Treibmittelarbeiten arbeiten. Auf einem weiten Gelände erstreckt sich eine große Zahl von Verwaltungs-, Arbeits- und Munitionsbauten, die, um jede Gefahr eines Ubergreifens der erzwungen Explosion vorzubeugen, jeweils 300 Meter voneinander entfernt liegen und von denen das nächste Dorf 2 Kilometer entfernt ist. Die Gefahr einer Explosion ist infolge vieler anderer Vorkehrungsregeln kaum vorhanden. In den Arbeitsbauten kann man nun den Vorgang einer Munition beobachten; man sieht, wie die Arbeiter und Arbeiterinnen das Pulver wiegen, die Hülsen — Kartuschen — reinigen, die Hülsen anfertigen, die Hülsen bedrücken und schließlich den Sprengstoff in die Hülsen, nach vielerlei anderer technischer Kleinarbeit, einfügen. Jede erforderliche Sicherheitsmaßnahme ist dabei getroffen; die Fenster und Türen öffnen sich sämtlich nach außen, die Räume sind mit Einströmung belegt, verschiedene Gänge muß man sogar in Filzhüten, ähnlich wie im Kino, durchqueren, damit nicht etwa Pulverpartikel mit den Schuhen verstreut werden. Kaufen ist selbstverständlich auf dem ganzen Gebiet der Anstalt streng verboten. Sind die Hülsen dann mit Pulver versehen, so müssen sie natürlich auf dem schnellsten Wege in die Munitionslagerhäuser abgeführt werden. Diese Lagerhäuser sind erdegedeckte Behälter (vor dem Krieg waren es offene Quader), und sie bieten der Munition jeden Schutz gegen Feuer, Brandbomben und Waldbrand. In den Häusern, die man durch zwei eiserne Türen betritt, hat man teils antihalt, teils scharfe Munition gelagert. Das gefährliche aber diese Häuser ist wohl jenes, wo in vielen hundert Tonnen, die wie Butterfässer aussehen, Schwarz- und Kanonpulver aufbewahrt wird. Bekanntlich ist ja Schwarzpulver weit gefährlicher als rauchschwaches Pulver, und es explodiert leicht, wenn es entzündet wird. Man stellt deshalb auch die Lagerhäuser der Anstalt in geschützte und weniger gefährliche Räume ein. In einem anderen Lagerhaus wieder sehen wir fertige gepackte Eisenbahnwagenladungen mit Munition gelagert (je 50 Tonnen die Ladung). Selbstverständlich werden sich auf dem Gelände der Anstalt — und auch das wieder zum Zweck größtmöglicher Sicherheit — ein Feuerlöschhaus und sechs Wasserbehälter mit je 200 Kubikmeter Inhalt.

So lehrt schon dieser kurze Einblick in die Vielfalt der Tätigkeit unserer Heeres-Munitionsanstalten das eine: Sorgfalt und Genauigkeit sind die Parolen, die bei der Munitionsbereitstellung ausschlaggebend sind. Die Munitionsanstalten stehen im Dienste der ständigen Bereitschaft, die eine der hervorragendsten Eigenschaften der Wehrmacht des Dritten Reiches ist.

Wissenschaftl. Dr. RIGOLD, DRESDEN